

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. —
Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Wittmann Magdeburg. Herausgeberin
für Anzeigen: Wilhelm Bindan, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Stannisch u. Co., Magdeburg. Geschäfts-
stelle: Gr. Mühlgr. 3, Jernstr. 1067. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Jernstr. für Sebastian 1794, für Drucker 961.
Pränumerations zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljähr. (inkl. Frangobahn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband
in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.30 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljähr. 2 M.
monatl. 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 M. Einzelne Nummern 5 Pf. Einmal- und ältere Nummern 10 Pf. —
Anzeigergebühren: die 7spaltige Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restemittel Beile 1 M. Zeitungspreisliste Seite 429

Nr. 108.

Magdeburg, Mittwoch den 11. Mai 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ein totgeschwiegener Paragraph.

Ueber die militärische Gehorsamspflicht besteht eine Legende, die sehr gefährlich ist. Sie läuft darauf hinaus, daß der militärische Untergebene jeden Befehl eines Vorgesetzten vollziehen müsse. Man will damit die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu Automaten machen, die mechanisch funktionieren, wenn auf den Knopf gedrückt d. h. ihnen ein Befehl erteilt wird. Von diesem Gedanken ist auch der Junker Oldenburg besetzt gewesen, als er im Reichstag seine bekannte Neujahrsrede hielt.

Auch die hohe Obrigkeit pflegt die bewußte Legende, obwohl sie genau wissen könnte, daß die Sache sich in Wirklichkeit nicht so verhält und auch gar nicht so verhalten darf. So schwört der deutsche Soldat im Jahneid, daß er „allen Vorgesetzten den gebührenden Respekt und Gehorsam leisten, deren Befehle ohne Widerrede vollziehen wolle“. Und in den Kriegsartikeln steht der Satz: „Der Gemeine muß jedem Offizier und Unteroffizier Achtung und Gehorsam beweisen und hat ihre Befehle pünktlich zu befolgen.“

Es ist also auch in diesen beiden Fällen nur von den Befehlen, also von allen Befehlen die Rede, just so, als ob es keine Befehle gäbe, die der Soldat nicht befolgen darf. Und dennoch sind derartige Befehle möglich, wie der § 47 des Militärstrafgesetzbuchs beweist. Er lautet: „Wird durch die Ausführung eines Befehls in Dienst-sachen ein Strafgesetz verletzt, so ist der befehlende Vorgesetzte allein verantwortlich. Es trifft jedoch den gehorchenden Untergebenen die Strafe des Teilnehmers: 1. wenn er den ihm erteilten Befehl unterschrieben hat oder 2. wenn ihm bekannt gewesen, daß der Befehl des Vorgesetzten eine Handlung betraf, welche ein bürgerliches oder militärisches Verbrechen oder Vergehen bezweckte.“

Man sieht, daß der Glaube, der militärische Untergebene müsse jeden Befehl eines Vorgesetzten ausführen, falsch ist. Dem Untergebenen steht vielmehr das Recht der Gehorsamsverweigerung zu, sobald der Vorgesetzte Strafbares verlangt. Dies ist in jedem halbwegs zivilisierten Lande auch selbstverständlich. Wäre es anders, so müßte z. B. ein Soldat, dem ein plötzlich verdrückt gewordener Unteroffizier oder Offizier befehlen würde, dem So und So die Augen auszusuchen, das Seitengewehr ziehen, den Herrn So und So an der Gurgel packen und ihn seines Augenlichtes berauben. Unter solchen Verhältnissen bliebe der Zivilbevölkerung nichts anderes übrig, als nur noch mit dem Revolver in der Tasche auszugehen.

Sehr interessant ist es, daß die Militärverwaltung dem § 47 bei der Abfassung des Jahneides und der Kriegsartikel keine Rechnung getragen hat. Dabei ist besonders zu bedenken, daß die Kriegsartikel erst vor mehreren Jahren neu formuliert worden sind. Warum hat man denn im Jahneid und in den Kriegsartikeln hinter dem Wort „Befehle“ (siehe oben) nicht die Klausel eingeschoben, „so weit sie nicht ein bürgerliches oder militärisches Verbrechen oder Vergehen bezwecken“?

Wir glauben zu wissen, wie hier der Haie läuft. Zunächst will man in den Angehörigen der Armee, vor allem in den Soldaten, die Meinung erwecken und aufrecht erhalten, daß der Vorgesetzte der unbeschränkte Herr des Untergebenen sei. Was er befiehlt, muß getan werden. Außerdem kann man nie wissen, wie es in politischer Richtung geht. Das schärfste Machtinstrument der Regierung ist die Armee, und daher will sie sie ganz in der Hand behalten. Wird der Armee der Glaube eingepaukt, daß sie blind zu gehorchen habe, so ist die Sache sehr einfach: Ein paar „verlässige Generale“ befehlen und alles geht am Schnürchen. Und was will denn das arme Volk gegen Kleinfalbrige und Schnellfeuergeschütze ausrichten?

Natürlich kann man so etwas nicht in das Gesetz hinein-schreiben, weil kein Parlament ein solches Gesetz bewilligen würde. Hier wird sein lächerlich der Satz aufgestellt, daß der Untergebene nur Befehle ausführen darf, die nichts Strafbares bezwecken. In der Praxis aber werden die betreffenden Bestimmungen vollständig totgeschwiegen.

Harmlose Menschen sind gewiß der Ueberzeugung, daß zu den ersten Dingen, die der Soldat lernen sollte, die Aufklärung darüber gehört, welche Befehle er befolgen muß und welche er nicht befolgen darf. Ueber das letztere aber wird stillschweigend hinweggegangen. Tugendmal wird ihm vorgekauft, wie seine direkten Vorgesetzten heißen, vor welchen Vorgesetzten er die Wache herausrufen muß usw.,

die Kleinigkeit jedoch, daß er in gewissen Fällen nicht gehorchen darf, erfährt er nicht. Selbst im Jahneid und in den Kriegsartikeln wird sie vor ihm geheim gehalten.

Dabei ist der § 47 des Militärstrafgesetzbuchs sogar sehr mild abgefaßt, denn er setzt das Bewußtsein der Strafbarkeit der Handlung voraus, während sonst das Prinzip gilt, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt.

Wie gefährlich der jetzige Zustand für das deutsche Volk ist, hat die Öffentlichkeit endlich gesehen. Ein Leutnant und zehn Mann genügen nach junkerlicher Auffassung dazu, die Verfassung des Deutschen Reichs über den Haufen zu schmeißen.

Man muß sich hier an den Hauptmann von Köpenick erinnern. Zu der Köpenickade war nicht einmal ein Leutnant oder ein Feldwebel nötig. Rein ein Schuster, der sich noch dazu herzlich schlecht als Hauptmann maskiert hatte, genügte.

Die Legende vom blinden Gehorsam des Soldaten bildet eine schwere Gefahr, der man nur dadurch einigermaßen begegnen kann, daß man die Militärverwaltung veranlaßt, die Sachlage im Jahneid und in den Kriegsartikeln zu klären und auch dafür zu sorgen, daß die Untergebenen im theoretischen Unterricht gründlich belehrt werden.

R. K.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 10. Mai 1910.

Roosevelt in Berlin.

Die Empfangsfeierlichkeiten, die dem früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Theodore Roosevelt, bei seiner Ankunft in Berlin zugedacht waren, sind durch den Tod König Eduards 7. beträchtlich gedämpft worden. Man braucht es nicht zu bedauern, daß die Welt dadurch um ein Schauspiel gekommen ist, das den müßigen Cassern viel Freude gemacht, aber zu den besten Traditionen Amerikas in schneidendem Widerspruch gestanden hätte.

Reichdeinheit und Einfachheit, die den Prunk der europäischen Höfe verachtet, hat zu den besten Tugenden der großen Bürger Amerikas gehört. Der Ehrgeiz, der danach trachtet, es den gebornen Machthabern der alten Welt gleichzutun und von ihnen als Hresgleichen behandelt zu werden, ist erst durch die Entwicklung der Plutokratie in den Vereinigten Staaten aufgekomen, und nur den Enobis seines Vaterlandes hätte Herr Roosevelt damit imponieren können, wie er sich mit den verschiedenen europäischen Monarchen gleichsam auf Du und Du stellte.

Allerdings war Herr Roosevelt an dem großen Umzug, den man mit ihm in Berlin veranstalten wollte, nicht allein schuld, vielmehr war die entscheidende Anregung dazu in Berlin selbst erfolgt und hatte dort sogar auf der amerikanischen Botschaft starkes Verwenden hervorgerufen. Herr Dr. Hill, der amerikanische Botschafter, soll nicht wenig erjantet gewesen sein, als er erfuhr, daß sein Gast nicht bei ihm in der Botschaft logieren, sondern im königlichen Schlosse mit königlichen Ehren empfangen werden sollte. Dadurch, daß der Berliner Hof erklärte, Herrn Roosevelt gleich einem Monarchen empfangen zu wollen, haben sich die andern Höfe, um nicht in der Höflichkeit gegenüber einem Gast hinter Berlin zurückzubleiben, genötigt, dergleichen zu tun.

So entstand Herrn Roosevelts „Triumphzug durch Europa“, der nun durch den plötzlichen Tod des Königs von England zum Schluß bescheiden ausklingt. Eduard 7., der ein Monarch und ein geschickter Politiker, aber kein Freund geräuschvoller Festlichkeiten war, hat durch seinen Tod den Berliner Cassern ein Fest verdorben, wie er es auch in seinem Leben schon öfter getan hatte.

Da nun Roosevelt als Privatmann nach Berlin kommt, wird sein Besuch auch auf die denkenden Massen der Bevölkerung sympathischer wirken, als es sonst der Fall gewesen wäre. Roosevelt ist ein Repräsentant des Landes, das als eines der Welt im Jahre 1776 die Menschenrechte verkündet hat und das durch seine Existenz und seine ungeheuren Fortschritte den Beweis dafür bietet, daß die Demokratie für ein modernes Volk eine durchaus angemessene Staatsform ist. Unser politisch unfähiges Bürgertum sieht leider zum großen Teile noch immer in der Demokratisierung Preußen-Deutschlands das Ende aller Dinge.

Man muß darum unbedingt zugeben, daß die amerikanische Bourgeoisie bedeutend mehr Lebensmut und mehr Geschick in der Verteidigung seiner Klasseninteressen bewiesen hat als die deutsche. Die Demokratie Amerikas hat

nicht die soziale Frage gelöst und nicht das kapitalistische Elend beseitigt — das ist eine Tatsache, die jedem Sozialisten geläufig ist — aber unter ihrer Herrschaft hat die wirtschaftliche Organisation und die Technik Höhepunkte der Entwicklung erreicht, wie in keinem andern Lande der Welt. Darin liegt für uns die Gewähr, daß die amerikanische Demokratie, die mit jedem Jahre mehr eine Arbeiterdemokratie wird, den Weg finden wird, um mit der kapitalistischen Willkürherrschaft der Trusts aufzuräumen und das amerikanische Volk hoch über den jetzigen Zustand emporzuheben. Ein Repräsentant dieser Arbeiterdemokratie ist Herr Roosevelt noch nicht, und es ist darum durchaus begreiflich, daß er seinen Anschluß weniger bei den Massen der Bevölkerung als bei den herrschenden Schichten der Alten Welt sucht.

Ob hat der jetzige Gast Berlins dem deutschen Element in der Bevölkerung Amerikas hohe Anerkennung gezollt. Diese Deutschen Amerikas sind aber grundverschieden von jenen, welchen Herr Roosevelt jetzt seine Aufmerksamkeit macht. Sie kamen hinüber als die Ausgestoßenen des Vaterlandes, als Rörgler, die den deutschen Staub von den Pantoffeln geschüttelt hatten. Als der Berühmteste unter ihnen, Karl Schurz, starb, durften es die Leser der deutschen Regierungspresse nicht erfahren, daß dieser Mann als flüchtiger Revolutionär sein Vaterland verlassen hatte. —

Deutsche Reichstagsabgeordnete für die Freiheit Finnlands.

Unter den Mitgliedern des deutschen Reichstags zirkulierte am Montag eine an den Präsidenten und die Mitglieder der russischen Reichsduma gerichtete Adresse zugunsten der finnischen Unabhängigkeit. In diesem Schriftstück wird zunächst die bekannte Erklärung zahlreicher europäischer Staatsrechtslehrer für Finnland wiedergegeben; sodann heißt es weiter:

Diese Angelegenheit ist eine innere Angelegenheit Ihres Landes und es liegt uns vollständig fern, uns in dieselbe einzumischen zu wollen. Wenn wir, Mitglieder des deutschen Reichstags, in dieser Frage uns in kollegialer Ehrerbietung an Sie wenden, so geschieht dies nicht, um an der Haltung, die Sie in derselben einnehmen wollen, irgendeine Kritik zu üben, sondern wir tun dies lediglich aus der aufrichtigen Ueberzeugung heraus, daß es dazu beitragen wird, das gute Einvernehmen zwischen unserm Land und den Vertretern des russischen Volkes zu befestigen.

Gestützt auf die seitens der obengenannten hohen Autoritäten auf dem Gebiete des Völkerrechts geäußerten Ansichten, gestatten wir uns zugleich ehrerbietig der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß die Vertreter des russischen Volkes, denen die ebenso heroischen wie verantwortliche geschichtliche Aufgabe zugefallen ist, dies ersten Grundlagen des selbständigen politischen Lebens ihres Vaterlandes auszubauen, auch mit Entschlossenheit für die Aufrechterhaltung der Freiheit und der Gerechtigkeiten Finnlands eintreten werden. Dies hoffen wir um so mehr, als wir nicht glauben können, daß ein Volk, das soeben selbst eine eigene Verfassung und konstitutionelle Verfassung erhalten hat, die Verfassung und Autonomie eines ihm verbundenen und durchaus loyalen Volkes vernichten wollen.

Die Adresse wurde von Abgeordneten verschiedener Parteien unterzeichnet. Die Sozialdemokraten, soweit sie im Hause anwesend waren, unterzeichneten ausnahmslos. Eine Erklärung gleichen Inhalts fand im englischen Unterhaus 163 Unterschriften aus den verschiedenen Parteilagern. —

Positive Dreiklassenwahlrechtsarbeit.

Im Abgeordnetenhaus fand am Montag die Fortsetzung der ersten Lesung der Sekundärbahnvorlage auf der Tagesordnung. Die „Debatte“ bestand wie üblich darin, daß aus den Restaurations- oder den Unterhaltungsräumen des Hauses ein Abgeordneter nach dem andern vorübergehend in Saale erschien, um nach erfolgtem Aufruf seines Namens in Anwesenheit von höchstens einem Duzend der nach ihm auf der Liste stehenden Abgeordneten Wünsche an den noch nicht einmal anwesenden Eisenbahnminister vorzutragen auf Neubau, Ausbau, Umbau resp. bestmöglichten Bau irgendeiner Bahnstrecke in seinem Wahlkreis. Die übergroße Mehrzahl der präferierten Lege erwieilen sich natürlich bei der Ziehung im nächsten Jahre — genannt nächste Sekundärbahnvorlage — als Nichten. Dafür sorgt schon Preußens finanzielle Mißere.

Hat aber ein glücklicher Volksvertreter nach zehnjährigem Warten einmal einen „Treffer“ gemacht, so fühlt er die Verpflichtung, dem Minister seinen persönlichen Dank für die autige Berücksichtigung seines Wunsches auszu-

Insgesamt 3243 offene Stellen gemeldet, wovon 2303 besetzt worden sind; Arbeitsuchende meldeten sich 4246. Die Organisation hat zurzeit 64 Verwaltungsstellen. Die im vorigen Jahre abgehaltene Generalversammlung führte Staffelleistungen ein, die sich an unterrichtlichen Angelegenheiten anknüpfen sollen. Das erste Quartal 1910 weist bereits einen erfreulichen Fortschritt auf; die Mitgliederzahl ist auf 5378 gestiegen.

Kleine Chronik.

Mord an einer Speisewirtin.

Sonntag nacht ist die 54jährige Speisewirtin Katharina Hierer in ihrer Wirtschaft in München mit einem Bügel Eisen erschlagen und dann beraubt worden. Ihr letzter Gast, ein Soldat vom 1. Infanterie-Regiment „König“ in München, an dessen Uniform und Seitengewehr sich Blutspuren fanden, der aber die Tat leugnet, wurde ermittelt und verhaftet.

Selbstmord eines Schwestermörders.

Bei Berginvalide Brülle gegen den in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Bochum wegen Schwertmords verhandelt werden sollte, hat sich, als er im Untersuchungsgefängnis zu einer Erholungsreise aus seiner Zelle geführt werden sollte, vom vierten Stockwerk in den Richtigstuhl gestürzt und blieb mit zerstückelten Gliedern auf liegen. Brülle hat im vorigen Jahre seine Schwester, eine Witwe, in ihrer Wohnung überfallen und ermordet. Die Verhandlung gegen ihn war seinerzeit verschoben worden, da an seiner Zurechnungsfähigkeit Zweifel aufgetaucht sind.

Eruptionen in Quebec.

Sonntag abend ereignete sich in den Dynamitwerken in Hull (Quebec) eine Explosion, durch welche neun Personen getötet und 40 verletzt wurden. Die Explosion zerstörte mehrere benachbarte Häuser, deren Bewohner zum Teil verletzt wurden. Hunderte von Fensterrahmen wurden in dem 2 Meilen von Hull entfernten Ottawa durch die Gewalt der Explosion zerstört. Die Katastrophe ist durch Entzündung eines erst kürzlich patentierten Sprengstoffes entstanden. Der Sprengstoff lagerte in einem Magazin, dessen Mauern aus Stein und 3 Fuß dick waren. Die Trümmer der Mauer wurden eine Viertelmeile weit geschleudert und durchschlugen eine große Anzahl Häuser.

Zu Tode geführt.

Zwei Dachbeder der Dach-Vir-Gesellschaft hatten auf dem Dach des Hauses Chausseestraße 1 in Berlin Reparaturarbeiten vorgenommen. Der 23jährige Hermann Klüsch aus der Willowstraße verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Mit geschmeierten Gliedern blieb er vor einem gerade vorübergehenden Passanten auf dem Bürgersteig liegen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Eine Mutterleistung.

Ein Steuerzettel über einen Pfennig ging kürzlich, wie uns aus M.-Glabach berichtet wird, einem dortigen Bürger zu. Das inhaltsschwere Papier wurde ihm von einem Beamten der städtischen Steuerkasse eigens in seine im Stadtteil Eichen gelegene Wohnung gebracht. Da der Beamte aber nicht ermächtigt war, die Steuer gleich mit einzuziehen, so mußte der Bürgermann sich selbst zur Steuerkasse nach dem Rathaus begeben, wo ihm nach Zahlung des Pfennigs eine von zwei Beamten unterschriebene Quittung überreicht wurde. Dann konnte der brave Bürger vergnügten Sinnes wieder heimgehen, und St. Bureaufräulein hatte einen neuen, herrlichen Sieg davongetragen.

Feier in der Chemischen Fabrik.

In den Elektrochemischen Werken in Ammendorf bei Halle, einer Filiale der Chemischen Fabrik Budau, kam ein Feuer aus, das ein Magazin mit großen Vorräten an Kohlenäure, Benzol und Chemikalien sowie die Züchlerlei und Wäscherei vernichtete. Der Schaden, der auf 400.000 Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird erst recht erhalten.

Wie lang ist der Schweiß?

Jahreslange Feststellungen bei dem Geologischen Kommando hat der Amerikaner John Barrow vom Wallander Observatorium herausgemacht. Danach beträgt die Schweißlänge des Komets mindestens 7000 Meilen, das heißt 11.200 Millionen Kilometer, sein Kopf Durchmesser 15 Sekunden gleich 3340 Kilometer, der Durchmesser der Kopfkugel 5 bis 9 Minuten gleich 60000 Kilometer, der Schweißdurchmesser am äußersten Ende ein Grad gleich eine Million Kilometer. Der Erdburzdurchgang durch den Schweiß des Komets wird danach etwa drei Stunden dauern.

Vergangen in Dittol.

In St. Anton erfolgte ein großer Bergsturz. Eine Felswand mit fünf Hektar Wald stürzte in den Rißbach, der verflüßte wurde. Der Wald wurde zu einem See, der ein Kilometer lang und zwanzig Meter tief ist. Das Seebassin einer Felsenverfallung wurde von den gewaltigen Erdmassen hinweggerissen. Ein Gully führte ebenfalls zur Haus an, und ein großer in im Gully begraben. Die Züge in der ganze Bahnhofsverhältnisse wurden.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besondere Verhältnisse.
Vom „Wahren Jacob“ ist heben die 10. Nummer des 27. Jahrgangs im Umfange von 16 Seiten erschienen. Preis 10 Pfennig. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporturen zu beziehen.
 Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessenten der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns heben Nr. 16 des 20. Jahrgangs zugegangen. Erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfennig, durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Postgebühren 35 Pfennig; unter Kreuzband 85 Pfennig. Jahresabonnement 2,60 Mark.

Kommunale Praxis. Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. Die Hefen 17 und 18 sind uns zugegangen. Der in Nummer 18 erschienene Leitartikel „Die Reichs- und Landessteuern“ wird mit Interesse gelesen werden, da die Entscheidung dieser Gesetzesvorlage von größter finanzieller Bedeutung für die Gemeinden ist. Die „Kommunale Praxis“ erscheint wöchentlich und kostet pro Quartal 3 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsvermittlungen entgegen. Probenummern gratis vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68.

Neuerscheinungen der Reclamischen Universal-Bibliothek. (April 1910.) Nr. 5181, 5182. **Vortragsreihe aus Lamprecht's Deutscher Geschichte.** Mit einer Einleitung von Dr. Hans F. Helmolt. Mit dem Bildnis Lamprecht's. Gebunden 80 Pfg. Inhalt: Einleitung. — Armin und Marobod. — Karl der Große. — Luther. — Maria Theresia und Friedrich der Große. — Goethe und Schiller. — Beethoven. — Die idealistischen Mäler des Frühimpressionismus: Feuerbach, Marcks, Böcklin, Thoma, Klinger. — Otto von Guericke und die Epiker des psychologischen Impressionismus: Stephan George, Hugo von Hofmannsthal. — Bismarck und Wilhelm II. — Nr. 5183. **Camille Flammarion, Kosmos und Erde.** Eine astronomische Erzählung. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von J. Cassirer. — Nr. 5184. **Opernbücher 66. Band. Alessandro Stradella.** Romanische Oper in drei Aufzügen von R. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Vollständiges Buch. Mit einer Biographie R. Friedrichs von A. Keller. Herausgegeben und eingeleitet von Georg Richard Kruse. — Nr. 5185. **Baldwin Grollier, Detektiv Dagoberts Taten und Abenteuer.** Ein Roman in 12 Bänden. Zweiter Band. Inhalt: Der Kassenbruch. — Der schreckliche Brief. — Eine teure Depesche. — Nr. 5186. **Mag Müller, Im Falle.** Schwank in drei Aufzügen. Bühneneinrichtung mit einem Dekorationsplan. — Nr. 5187. **Hans Ferdinand und Gerhard, Die Stangenjäger und andre Erzählungen.** Gebunden 60 Pfg. Inhalt: Die Stangenjäger. — Der Gruß. — Nr. 5188-5190. **Bücher der Naturwissenschaft, herausgegeben von Professor Dr. Siegmund Günther.** 5. Band: **Robert Geigel, Licht und Farbe.** Mit einem Porträt vier bunten Tafeln und 75 Zeichnungen im Text. Gebunden 1 Mark. — Preis jeder Nummer 20 Pfg. Verlag von P. Reclam junior, Leipzig.

Wasserstände.

+ Bedeutet über — unter Null.					
Hier, Eger und Moldau.		Saab		Waal	
Jungbunzlau	6. Mai + 0,59	7. Mai + 0,33	0,17	—	—
Youn	+ 0,12	+ 0,05	0,14	—	—
Budweis	+ 1,92	+ 1,35	0,57	—	—
Prag	—	—	—	—	—
Innsbruck und Saale.		Saab		Waal	
Straubing	9. Mai + 1,69	9. Mai + 1,50	—	0,20	—
Weissenfels Unt.	+ 0,28	+ 0,35	—	0,35	—
Drotha	+ 1,72	+ 1,72	—	—	—
Mühlhausen	+ 1,30	+ 1,33	—	0,05	—
Bernburg	+ 0,95	+ 0,95	—	—	—
Kaibe Oberpegel	+ 1,58	+ 1,54	—	0,04	—
Kaibe Unterpegel	+ 0,58	+ 0,64	—	0,06	—
Mosel.		Saab		Waal	
Tesau, Waldmühl	8. Mai + 0,42	9. Mai + 0,52	—	0,10	—
Elbe.		Saab		Waal	
Barby	7. Mai + 1,20	8. Mai + 0,70	0,50	—	—
Brandenburg	+ 1,15	+ 1,53	—	0,35	—
Wolm	+ 2,30	+ 2,42	—	1,12	—
Leipzig	+ 2,05	+ 1,57	0,15	—	—
Königs	+ 2,67	+ 2,43	0,24	—	—
Frankfurt	+ 1,19	+ 0,89	0,31	—	—
Dresden	+ 3,90	+ 3,3	—	—	—
Hamburg	+ 3,52	+ 3,78	—	0,41	—
Havel	+ 2,47	+ 3,04	—	0,57	—
Verden	+ 2,11	+ 2,71	—	0,60	—
Schönebeck	+ 1,80	+ 2,55	—	0,75	—
Magdeburg	+ 1,55	+ 2,12	—	0,57	—
Langerwies	+ 2,04	+ 2,45	—	0,42	—
Wittenberge	+ 1,39	+ 1,50	—	—	—
Brandenburg	+ 1,33	+ 1,28	0,05	—	—
Berlin	+ 1,39	+ 1,33	0,06	—	—

Briefkasten.

H. S., Ebdorf. Dagegen wird sich schwerlich etwas machen lassen.
Quittung. Für die ausgelassenen Bauarbeiter gingen ein: Gewerkschaftskassier Magdeburg a. Conto 500,—; Fernerleben, Musikverein Konfordia 5,20; drei Klavierer von Volte 2,—. Bis her quittiert 69,20 Mark. In Summa 576,40 Mark. Ernst Königkredit, Große Wäldstraße 3.
Quittung. Für die ausgelassenen der Freien Vereinigung Magdeburgs gingen ein von den Arbeitern der Firma W. G. Schulz 2,75 Mark. J. A.: W. Albrecht.
Schönebeck. Für die ausgelassenen Bauarbeiter von Frau Sonntag („Stadtpart“) 10 Mark erhalten. Th. Schmidt.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altenstadt, 9. Mai.
Aufgebote: Kaufmann Wilhelm Fritz mit Margarete Jäger. Arbeiter Kasimir Ryblewicz mit Anna Reinhardt. Gezeugant-Gornitz Gottlob Ernst Lehmann hier mit Emma Maria Wefel in Beeffebau. Gutsherr August Julius Märtenz in Ohmesleben mit Elisabeth Adelheid Martha Zieher hier. Kaufm. Beamter Karl Finger mit Luise Markmann.
Geschickungen: Diplom-Ingenieur Gerhard Ulrich mit Luise Thomas. Arbeiter Adolf Leuthold mit Marie Bogke.
Geburten: Alfred, S. des Hofrathen Hermann Schwan. Robert, S. d. Schlossers Ewald Robert Krebs. Johanne, T. des Schneidermeisters Joseph Pohl. Ewald, S. des Handelsmanns Robert Goebde. Elisabeth, T. des Versicherungsbeamten Wilhelm Lindemann. Helotte, T. des Schlossers Ernst Dressing. Karl, S. des Straßenbahnkassiers Karl Adler. Erna, T. des Arbeiters Wilhelm Stahl. Else, T. des Arbeiters Emil Schlegelweg. Heinz, S. des Kuchlers Joh. Köhl.
Todesfälle: Witwe Friederike Schulte geb. Wiemeg, 84 J. 9 T. Witwe Luise Engelhardt geb. Timme, 81 J. 11 M. 13 T. Pauline geb. Römer, Ehefrau des Kaufmanns Karl Schindler, 75 J. 1 M. 1 T. Steuerinspektor Otto Adam, 51 J. 9. M. 28 T. Gustav, S. des Bäckermeisters Gustav Strobach, 1 J. 15 T. Richard, S. des Zivilingenieurs Richard Steffen, 10 M. 10 T. Kurt, S. des Schlossers Reinhold Spanner, 1 M. 25 T.
Sudenburg, 9. Mai.
Aufgebote: Kaufmann Otto Emil Kaiser in Bernburg mit Anna Keil hier.
Geburten: Charlotte, T. des Arbeiters Hermann Kehler in Lemsdorf. Frida Thelka, unehel.
Todesfälle: Fabrikarbeiter Robert Weimann, 61 J. 8 M. 6 T. Ehefrau des Schlossers Karl Goebde, Wilhelmine geb. Bernhardt, verm. geb. Milch, 59 J. 2 M. 25 T. Privatmann Hugo Herrmann, 94 J. 1 M. 7 T. Arbeiter Friedrich Königsmarck, 55 J. 6 M. 2 T.
Neustadt, 9. Mai.
Aufgebote: Arbeiter Friedrich Wilhelm Ludwig Tadmarm mit Elli Marie Friederike Tenrad.
Geschickungen: Friseur und Perückenmacher Friedrich Reich mit Elise Verlach. Arbeiter Karl Klaus mit Luise Kellermann.
Geburten: Elli, T. des Schlossers August Ergleben. Irma, T. des Magistratsboten Hermann Beckmann.
Todesfälle: Herta Emilie Marie, unehel. Witwe Marie Broje geb. Adrige, 67 J. 4 M. 12 T. Eisenbahnarbeiter a. D. Ferd. Bauernang, 75 J. 4 M. 27 T. Arbeiterinvalide Ferdinand Adam, 61 J. 10 M. 23 T. Paul, T. des Arb. Paul Koch, 3 J. 9 M. 7 T.
Burg.
Geschickungen: Handschuhmacher Robert Karl Paul Jenke mit Dina Riffel. Zugschneider Hermann August Schumacher mit Herta Auguste Drogmann. Gerber Johann Paul Wolf mit Emma Karoline Amanda Heinecke.
Geburten: S. des Tischlers Wilhelm Friedrich.
Niederleben.
Geburten: T. des Kaufmanns Julius Hohmann. T. des Schlossers Karl Ziemroth.
Todesfälle: Arbeiter Joseph Vilarsti, 20 J. Bernmarke Andreas Meier, 71 J. 10 M. 12 T. Unberchel. Emma Ludwiga, 33 J. 3 M. 7 T. Witwe Karoline Richter geb. Deutscher, 75 J. 2 M. 2 T. Martha, T. des Schlossers Albert Schme, 3 M. 12 T. Hse, T. des Fabrikarbeiters Hans Knoche, 11 M. 20 T.
Stahlfurt.
Aufgebote: Bergarbeiter Gustav Emil Franz Zimmermann mit Emma Maria Forderer. Tischler Bernhard Schöfänger mit Marie Weibel in Dortmund.
Geschickungen: Eisenbrecher Karl Ludwig Albert Garde mit Helma Ida Rollmann. Eisenbahnarbeiter Paul Eske Karl Viktor in Rüterberg mit Friederike Elisabeth Koch hier. Bergarb. Hermann Wilh. Siegfried mit Anna Marie Kaufhoff. Mannmann Georg Ernst August Frid in Braunsberg mit Erna Marie Elisabeth Weibel hier.
Geburten: S. des Kaufmanns Edmund Friedrich Müllner. T. des Arbeiters Franz Pittable. T. des Maurers Hermann Schulte. T. des Fabrikarbeiters Heinrich Wütemann.
Todesfälle: Emma Landgraf geb. Steinnes, 42 J. Wilhelmine Köpfer geb. Liebau, 60 J.

Sinzig dastehend

In Magdeburg ist unser Angebot, weil wir alle fertigen neuen

Herrn- und Knaben-Garderoben

nach System 1,00 Mark mit nur 20% Aufschl.

verkaufen. — Zum Beispiel kann man bei uns einen Anzug oder Paletot, der aus besser 10,00 Mk. kostet, mit 12,00 Mk. Eine Juppe oder Hose, die aus 5,00 Mk. kostet, mit 6,00 Mk. usw. usw.

Die Eigenarten unsers Verkaufsystems

Jedes fertige Garderobestück ist mit einem Etikett versehen, auf welchem der Einkaufspreis laut Original-Rechnung der Fabrikanten, sowie der Verkaufspreis deutlich sichtbar sind. Auf Wunsch werden jedem Käufer die Original-Rechnungen vorgelegt, um die Preis-Verhältnisse zu kennen.

Weltmagazin

Friedrich Paul

Magdeburg, Breiteweg Nr. 56

1 Treppel Kein Laden! Gegenüber dem Warenhaus Barock.

Esset Fische



Aug. Richter, Magdeburg, Breiteweg 89/90

Telefon 2953. Großes Spezialgeschäft der Provinz. Weinisch brauniert.

Kluges Seitensalmiak?

Waschen Sie schon mit Kinderwagen mit Gummirollen? Kleiderwagen mit Gummirollen? Braunschweig, Str. 29. Brunke.

Jeden Mittwoch früh: Sebensfrische Geentle

aus der frischen Handwerksarbeit aller Meisterinnen und Meisterinnen.

Carl Eulig, Fischhändler

Bader, Kaiserstr. 12.

Saft täglich unangeforderte Danfshreiben

für gutgelieferte, erhaltene Qualitäten. 765

la. Maatjesheringe 1.75

la. Elbinger Neunungen. Diese nur 65 Pf. ca. 2-Fründe-Zote 58 Pf. ca. 3-Fründe-Zote 75 Pf. ca. 4-Fründe-Zote 95 Pf. ca. 5-Fründe-Zote 1.70 la. Delik.-Bismarckheringe ca. 2-Fründe-Zote 55 Pf. ca. 3-Fründe-Zote 75 Pf. ca. 4-Fründe-Zote 95 Pf. ca. 5-Fründe-Zote 1.65 la. Delik.-Heringe in Gelee ca. 2-Fründe-Zote 55 Pf. ca. 3-Fründe-Zote 75 Pf. ca. 4-Fründe-Zote 95 Pf. ca. 5-Fründe-Zote 1.65 la. Delik.-Bratheringe ca. 2-Fründe-Zote 55 Pf. ca. 3-Fründe-Zote 75 Pf. ca. 4-Fründe-Zote 95 Pf. ca. 5-Fründe-Zote 1.65 la. russ. Sardinen ca. 4-Fründe-Zote 1.00

Fisch- und Seefisch-Großhandlung

Aug. Richter, Magdeburg, Breiteweg 89/90

Telefon 2953. Großes Spezialgeschäft der Provinz. Weinisch brauniert.

Möbel zu Fabrikpreisen

1910 in mit erstklassigen, gelagerten, sparsamem Satz

Wohnungs-Einrichtungen von 195 an

Fabriklager: Ansehenhanerufer 46a (rechts am Brühl) Ein Besuch lohnenswert Ein Besuch lohnenswert

Franz Roeser.

Bader, Kaiserstr. 12.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen

verf. Lemsdorfer Weg 14, 6.11.10. Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen. Garnterstr. 5. Zieh- u. Siegewagen zu ver- kaufen. Feldstraße 8, vorn II. Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen. Engl. St.-Michael-Str. 24.

Kredit nach auswärts!

Mit kleinster Anzahlung und Mark 1 Wochenrate

833

Auf Kredit

Herrn- und Knaben-Anzüge Komplettte Einricht. in großer Auswahl. sowie einzelne Damen-Garderobe Möbelstücke, Diwans Gardinen, Teppiche Büfets, Schränke Kleiderstoffe Garnituren

Hermann Liebau

Breiteweg 127, Ecke Schrotdorfer Str.

Kredit nach auswärts!

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 108.

Magdeburg, Mittwoch den 11. Mai 1910.

21. Jahrgang.

Verbandstag des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.

Am Saale des Hamburger Gewerkschaftshauses ist am Sonntag die Generalversammlung des Transportarbeiterverbandes zur Konstituierung zusammengetreten, um über eine Frage zu beraten, die für die weiteren Geschicke der Organisationen der Transportberufe von außerordentlich großer Bedeutung ist. Es sind 123 Delegierte erschienen, die 88061 Mitglieder vertreten; ferner sind anwesend 14 Beobachtende, der Vorstand, die Redakteure des „Couriers“ und des „Wetruß“, die Kollegen Lüdecke (Magdeburg) und Streiner (Berlin) als Vertreter des Verbandsausschusses und der Revisoren, Branner und Nathmann (Berlin) als Vertreter der Reichsaktionen der Eisenbahner und Straßenbahner. Die Tagesordnung wird festgelegt auf die geschäftliche Berichterstattung, die Beratung der von den drei Vorständen vorgelegten Vermittlungsvorlage und aller gestellten Vträge.

Am Montag erstattete der Vorsitzende Schumann den Geschäftsbericht. Er verweist auf den Inhalt des Jahrbuchs, in dem sich die Tätigkeit des Verbandes widerspiegelt. Neu ist in dem diesjährigen Jahrbuch die Darstellung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Eisenbahner und Straßenbahner, ferner die Ergebnisse der aufgestellten Arbeitslosenstatistik und eine Darstellung über den Stand der Jugendbewegung des Verbandes. Der Verband ist eine der wenigen Gewerkschaften, die eine Jugendbewegung innerlich der eigenen Organisation ins Leben gerufen haben. Was die allgemeine Agitation anbelangt, so wurden von 21 Gewerkschaften und Ortsvereinigungen im ganzen abgehalten 8925 Versammlungen und 17330 Besprechungen und Sitzungen. An Zahl haben diese Veranstaltungen gegenüber dem Jahre 1908 bedeutend zugenommen. Die Erfolge der Agitation traten ziffermäßig in die Erscheinung in der Zahl der 34625 Aufnahmen; — ein Mehr gegenüber dem Jahre 1908 von 1311. Außerdem aber müssen die Funktionen gerade zur Zeit der Krise ein ganz Teil ihrer Arbeit darauf verwenden, die nicht ganz hundert Mitglieder für die Organisation zu erhalten. Die Gesamtzunahme der Mitgliederzahl betrug im Jahre 1909 8877, die Steigerung hält jedoch fortwährend an, und gegenwärtig steht die Mitgliederzahl, die am Anfang dieses Jahres etwas über 96000 betrug, zwischen 104000 und 105000; darunter sind zirka 95 Prozent männliche und 5 Prozent weibliche. Das langfristige Ziel der hunderttausend Mitglieder ist also noch vor dem Zusammenschluß erreicht und der Zusammenschluß selbst wird die Werbestärke der Organisation sicher noch steigern. Die Zahl der Jugendlichen im Verband steigt im verflochtenen Jahre von 1200 auf über 1600. Jugendliche Arbeiter finden aber im Beruf in so auffallend großer Weise Verwendung, daß der Verband dazu überging, für Groß-Berlin aus den Reihen der Jugendlichen selbst eine passende agitatorische Kraft anzustellen, welche ausschließlich die Agitation unter den Jugendlichen betreibt. Die Dinge werden sich aber wahrscheinlich so entwickeln, daß auch über Berlin hinaus die Agitation unter den Jugendlichen härter betrieben werden muß und sich deshalb weitere Anstellungen auch für das Land notwendig machen. Doch ist diese Frage härter wie jede andere auch eine Personenfrage, da es nur sehr wenig Jugendliche gibt, die die notwendige Reife zur öffentlichen Agitation und damit zur Anstellung durch den Verband besitzen.

Im Gegenfatz zu 1908 hat den Verband die Kranken- und Arbeitslosenunterstützung 1,8 Pfg. pro Wochenbeitrag mehr gekostet. Insgesamt haben die Unterstützungsanstalten im vorigen Jahre von pro Verbandsbeitrag, der im Durchschnitt noch nicht ganz 40 Pfg. beträgt, 20,73 Pfg. aufgebraucht. Das ist eine so starke Belastung, daß für die Erfüllung der übrigen Verbandsaufgaben nicht mehr genügend Mittel übrigbleiben. Es muß deshalb für den gemeinsamen Verband die Erhöhung des Beitrags um 10 Pfg. pro Woche notwendigerweise beschlossen werden. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich zurückzuführen auf die im vorigen Jahre eingeführte Erwerbslosenunterstützung, und der Redner bedauert ausdrücklich, daß der Vorstand sich auf der vorjährigen Generalversammlung für diese Unterstützung habe gewinnen lassen. Doch habe er sich damals dem Willen der Generalversammlung auch nicht widersetzen können, da diese Unterstützung einstimmig gebilligt wurde. Redner bespricht dann im einzelnen die Unternehmungen, besonders die nicht obligatorische, sondern fakultative eingeführte Unterstützung zur Gewinnung der Krafttagelöhne.

Redner geht dann auf das Verhältnis des Verbandes zu den Genossenschaften ein. Er sagt dabei unter lebhafter Zustimmung der Delegierten, daß sehr viele Kollegen, die gerade durch das Wirken des Verbandes in ganz erträgliche Stellungen in Konjunkturvereinen gekommen sind, für den Verband keine Zeit mehr übrig haben. Bei der Besprechung des Genossenschaftsstatistisches führt er Fälle an, wo Genossenschaften den Verband bei der Regelung von Arbeitsfragen ausschalten wollen. Der Verband müsse grundsätzlich durchsehen, daß er in allen solchen Angelegenheiten von den Genossenschaften, mit denen er in einem Vertragsverhältnis steht, zugezogen wird. (Zustimmung.) Der mehrstündige Bericht wurde mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Nachdem der Bericht des Kassierers erstattet worden, erklärte Streiner (Berlin) im Namen der Revisoren, die Massenerhebung freis in bester Ordnung gefunden zu haben und beantragt, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Lüdecke (Magdeburg) bespricht in längeren Ausführungen eine Reihe von Beschwerden, die von einzelnen Mitgliedern erhoben sind, die jedoch auch kein öffentliches Interesse beanspruchen. Nach kurzer Diskussion wird dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Darauf werden für das in der modernen Arbeiterbewegung noch vollständig neue Gebiet der fakultativen Unterstützungsanstalt Kollege Nürnberg als Kassierer und Prijska als Sekretär befragt.

11. Verbandstag der Hafenarbeiter.

Der Verbandstag der Hafenarbeiter wurde am Montag in Hamburg vom Vorsitzenden Böring eröffnet. Redner weist in längeren Ausführungen auf die Wichtigkeit des diesmaligen Verbandstags hin, der voraussichtlich der letzte für den Hafenarbeiterverband sein wird, gleichzeitig wird dadurch ein bedeutungsvoller Abschlus in der Gewerkschaftsbewegung vollzogen werden. Der Hafenarbeiterverband kann im August dieses Jahres auf eine 20jährige Tätigkeit zurückblicken. Die Organisationsarbeit während dieser Zeit war sehr schwer, weil gerade die Hafenarbeiter ein sprödes Material für die Zentralisation sind und noch heute, nach 20 Jahren, gibt es noch einen großen Teil Kollegen, die der Zentralisation feindlich und fremd gegenüberstehen. Durch viele Wandlungen hat der Verband sich zur heutigen Höhe aufgeschwungen, und wenn wir trotzdem unsere Selbständigkeit aufgeben, so nicht aus ideellen Nebenverhältnissen, sondern der Drang nach Einheit und Stärke gegenüber dem koalitierten Unternehmertum bestimmt uns, der Einigung aller Transportarbeiter zu Wasser und zu Lande zuzustimmen. Die Einigungsverhandlungen aller drei Verbände sind in überraschend kurzer Zeit vollzogen und damit ist wohl der beste Beweis erbracht, daß die früheren Schwierigkeiten

und Differenzen nicht aus persönlichen Motiven, sondern aus den Agitationsverhältnissen der drei Verbände, die ohne zu wollen, eins ins andre griffen, entstanden sind. Verschiedene Anzeichen deuten zurzeit auf eine steigende Konjunktur, so vor allem die Steigerung der Dividenden, die die einzelnen Schiffahrtsgesellschaften im letzten Jahre gegen 1908 zur Auszahlung brachten. Die weiteren Ausführungen erwiderten sich auf interne Angelegenheiten, auf Mitgliederbestand, Beitragszahlung und Möglichkeit der Hauskassierung. Durch die Hauskassierung ist zum Beispiel in Bremen, Kiel, Emden usw. es möglich gewesen, den Mitgliederbestand auch während der wirtschaftlichen Depression zu halten, während in anderen Filialen die Fluktuation sehr groß war.

Nach dem Berichte der Mandatsprüfungskommission nahmen 11 Delegierte, 6 Gauleiter, 4 Vorstandsvertreter sowie Vertreter des Ausschusses und der Revisionskommission am Verbandstag teil. Heidmann (Hamburg) ergänzt den Kasienbericht und gibt verschiedene Anweisungen betreffs geregelter Kasienführung. Im weiteren schildert er die großen Anforderungen, die durch die Krankenunterstützung an die Verbandskasse gestellt wurden, sie sind so groß, daß der Verband unbedingt eine andere Regelung treffen muß, wenn wider Erwarten die Veranschlagung nicht zustande käme. Die Vertreter der Revisionskommission, des Ausschusses und der Redaktion erstatteten ebenfalls Bericht über ihre Tätigkeit. Nach kurzer Debatte wird der Verbandstag auf Dienstag früh vertagt.

Provinz und Umgegend.

Groß-Ottersleben, 10. Mai. (Slaven oder Menschen?) So lautete das Thema der am 6. d. M. im Strumpfischen Lokal abgehaltenen öffentlichen, stark besuchten Versammlung für Männer und Frauen der Orte Groß- und Klein-Ottersleben und Bennedeb. Genosse Fritz Köster hatte das Referat übernommen. Er schilderte das Verhalten der Junker bei der Finanzreform, wie sie die Lasten des Staates auf die Schultern der Arbeiter abwälzten und verglich damit ihr Gebaren bei der kleinen Lohnforderung, die die hiesigen Arbeiterinnen gestellt haben. Als die Bewegung eingeleitet wurde und mehrere Arbeiterinnen sich dem Verband der Land-, Wald- und Weinbergarbeiter anschlossen, schälten sich die Herren gekrönt und legten einen Teil ihrer Arbeiterinnen auf die Straße, in der Hoffnung die andern Frauen einzuschüchtern. Die Herren G. Köhne (Bennedeb) und Th. Aug. Koch (Groß-Ottersleben) ließen durch ihre Aussprüche befehlen: „Sie dürfen den Acker nicht wieder betreten, weil Sie in der Versammlung waren und gesprochen haben!“ Herr P. Grajmann jun. erklärte kurz vor Feierabend den Arbeiterinnen: „Bis zum 10. Mai ist Feierabend, da kann sich jeder überlegen, ob er für das Geld arbeiten will oder nicht.“ Doch auch diese Drohung wird nichts helfen, das bewies der nicht enden wollende Beifall, der dem Referenten geistert wurde. In der Diskussion meldeten sich mehrere Frauen zum Wort und schilderten, wie die Ausbeuter ihres Amtes gewaltet haben, als sie den Frauen ihre Entlassung mitteilten, wobei sich vor allem Herr Ams (Ausscher bei Herrn G. Köhne) hervorgetan hat. Genosse G. Kille ermahnte die Anwesenden, treu zum Verband zu halten und Schulter an Schulter mit ihren Arbeitsgenossen sich bessere Lebensbedingungen zu erkämpfen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die von zirka 400 (meist Frauen) besuchte Versammlung nimmt Kenntnis von dem Stand der Bewegung und dem Verhalten der Herren Junker. Die Feldarbeiterinnen der drei Dörfer pfeifen auf die Maßregelungen seitens der besitzlosen Herren Köhne und Koch und prägen sich ihr Gebaren ins Gedächtnis. Wenn erforderlich, werden die Frauen der organisierten Arbeiter den Herren die Arbeit selbst überlassen und versprechen nicht eher zu erlahmen, bis die gestellten Forderungen erfüllt sind.“

Müchtersleben, 10. Mai. (Krankenhaus.) Die Gesundheitsdeputation hat unter Anwesenheit des königlichen Kreisarztes aus Duedlinburg sich mit den Verhältnissen auf dem hiesigen städtischen Krankenhaus beschäftigt. Nach eingehender Erörterung aller in Betracht kommenden Umstände hat die Deputation einstimmig beschlossen, daß: 1. das jetzige Krankenhaus den Anforderungen nicht mehr genügt; 2. durch Verbesserungen des alten Krankenhauses die zu stellenden Anforderungen nicht erreicht werden können; 3. deshalb der Neubau eines Krankenhauses notwendig erscheint und zwar an einem geeigneten Platze; 4. das neue Krankenhaus für 100 Betten eingerichtet werden muß. Hierzu ist seitens des Magistrats und der Gesundheitsdeputation eine Terrainbesichtigung vorgenommen worden. Es sind zwei Stellen als geeignet in Betracht gezogen worden. Hierbei sei angeführt, daß die Gegend, die Villa Douglas solle durch Schenkung in den Besitz der Stadt Müchtersleben für den Krankenhausbau übergehen, entbehren jeder Grundlage. Zum Kauf steht dies Grundstück jedoch zur Verfügung.

(Zur Wasserfrage.) Die Wässer der unterhalb Ermerslebens gelegenen Seckemühlen hatten eine Zusammenkunft, um gegen die seitens der Stadt Müchtersleben geplante Entnahme von Wasser aus dem Seckemühlgebiet zu protestieren. Hiernach dürfte die Lösung unserer Wasserfrage neuen Schwierigkeiten begegnen.

Burg, 10. Mai. (Die Gemeindesteuerverhältnisse) für die Einwohner, die ein Einkommen von weniger als 900 Mark verdienen, liegt vom 9. Mai bis 22. Mai öffentlich zu jedermanns Einsicht im Bureau der Ortshauptkasse, Schulstraße, aus. Nach Ablauf der Anstufung, vom 23. Mai also beginnt die vierwöchige Frist, innerhalb der gegen die Veranlagung beim Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission reklamiert werden muß, falls sich jemand zu hoch veranlagt glaubt. Am 20. Juni ist diese Frist abgelaufen. Es sei darauf hingewiesen, daß gerade diese Steuerzahler letzten ihren Verhältnissen entsprechend veranlagt werden können. Eine besondere Benachdrigung erhalten sie jedoch nicht und so kommt es sehr häufig vor, daß sie die Reklamationsfrist verpassen. Das Einleihen der Steuerliste ist also notwendig für den, der sich vor Benachdrigung sichern will.

(Annullierung des erhöhten Schulgeldes bei der hiesigen gehobenen Bürgerschule.) so lautet das Thema einer zu heute Abend nach dem „Konzertsaal“ von drei Vertretern des Gewerkschafts der Fabrik- und Handarbeiter einberufenen öffentlichen Versammlung. Ob's noch Wert haben wird? Wir können nicht recht daran glauben. Das erhöhte Schulgeld ist bereits zweimal entrichtet worden, am 1. April und am 1. Mai, und wer dabei nicht seine Kinder aus der Schule abgemeldet hat, wird das jetzt kaum noch nachholen. Dazu lag, das haben wir an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht, ja für die ganze Sache der Gerechtigkeit und mit ihm die Aussicht auf Erfolg: Hunderte von Kindern mußten abgemeldet werden. Das ist nicht geschehen und das wird auch nicht geschehen. Das Nichtgeschehen der geplanten Aktion zeigt, daß unsere gehobene Bürgerschule bis jetzt noch eine „Standeschule“ ist, wenn auch nicht in dem Sinne wie vielleicht die Luisenschule. Die ganze Sache wird ins Wasser fallen, trotz der Wände, die sich die Herren Müchters, Kaab und Graf geben.

Frohse, 10. Mai. (Die Gemeindesteuerverhältnisse.) enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark veranlagt sind, liegt bis zum 23. Mai auf dem Rathaus zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen aus. Jedem in der Liste enthaltenen Steuerpflichtigen steht bis zum 20. Juni das Recht zu, Reklamation bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu stellen a. S. einzulegen.

(Eine Radfahrerfalle.) Sehr viel Radfahrer benutzen den Wilhelmstraße des salzlichen Hofes wegen der „sogenannten“ Bürgersteige, auch geschieht dies von der Brücke herunter. An der einen Ecke dieser Straßen wohnt ein Geschäftsmann, welcher „das Auge des

Geleges“ vertritt. Stürzlich hat erst wieder ein Radfahrer, welcher den Bürgersteig benutzte, auf Anzeige des Geschäftsmanns ein Strafmandat erhalten. Wollen sich die Radfahrer vor Unannehmlichkeiten und unnützen Geldkosten bewahren, so müssen sie den Fahrbaum benutzen, wenn er auch holprig ist.

Dahersleben, 10. Mai. (Die Arbeitslosigkeit) hat infolge der Bauarbeiterausperrung und des Kampagneschlusses der Zuckerraffinerie und Dingerfabriken einen Umfang angenommen, der nicht nur für die Geschäftsleute, sondern auch für die Stadt geradezu gefährlich wird. Die Familienväter, die den größten Teil der Arbeitslosen darstellen, eilen täglich von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, doch immer vergeblich. Bei dieser traurigen Lage zeigt sich wieder klar, wie notwendig die Organisation ist, denn so mancher Familie befindet sich jetzt in der äußersten Not. Bietet doch die Gewerkschaft so viel, daß weigert sich das Notwendigste, das Brot, im Hause ist. So mancher Arbeiter hat das auch schon erkannt; die Not ist der beste Agitator für unsere Sache. Aber noch gibt es Hunderte von Arbeitern, welche der Gewerkschaft fernstehen. Früher konnte der größte Teil der Arbeiter in der Landwirtschaft Unterkunft finden; heute hat die Landwirtschaft für billige Saisonarbeiter gesorgt. Wollen die Arbeiter so viel verdienen, um einigermaßen leben zu können, dann muß der Lohn auf alle Fälle gesteigert werden. Aber auch das ist wieder nur durch die gewerkschaftliche Organisation zu erreichen. Darum Sorge jeder für neue Streiter!

(Parteienoffen!) Am Donnerstag Abend findet unsere Wahlvereinsversammlung statt, in welcher Genosse Fenschel einen Vortrag über Heinrich Heine halten wird. Sorgt für guten Besuch!

(Die hiesige Chemische Fabrik) von Adolf Brückmann, die sogenannte „alte Dingerfabrik“, beendet am 1. Mai ihre Frühjahrskampagne. Ein größerer Teil der dort beschäftigten Arbeiter ist auf diese Weise brutal gemacht. Leiber ist es nun besonders schwierig, ja sogar vollständig ausgeschlossen, andre Arbeit zu bekommen. Noch vor wenigen Wochen und die ganzen Wintermonate hindurch wurde bis in die späte Nacht hinein gearbeitet; wer sich dagegen weigerte, bekam seine Entlassung. Genau so lagen auch die Verhältnisse auf der Chemischen Fabrik von Großse u. Co. Und nun mit einem Male das gerade Gegenteil! Wäre es nicht möglich, daß eine vernünftige Arbeitszeit in diesen Fabriken eingeführt würde? Am Himmelstagsabend, wenige Tage nach der erfolglosen Arbeiterentlastung, ließ auf der Chemischen Fabrik von Adolf Brückmann die Betriebsleitung, obwohl gelehrt jeder Betrieb ruhen muß, die Dampfheißer klopfen. War es nötig, daß man hierzu den Feiertag nahm? Solche Fälle lassen sich noch mehrere anführen. Für unsere Arbeiterbewegung am Orte hat die Polizei ein viel größeres Interesse übrig als für solche Geheißverlegungen.

Duedlinburg, 10. Mai. (Gebildete Genossen.) Unter dieser Stichmarke bringt im Duedlinburger „Kreisblatt“ ein mit Fr. W. unterzeichnetes, von der Verleumdungsgesellschaft gewisser Leute angelegter Scheinbrief ein Eingeländ. In diesem Eingeländ wird wiederum behauptet, daß die Mitglieder des Landwehr- und Arbeitervereins, soweit dieselben an dem Neubau an der Halberstädter Straße vorarbeiten, von den „Genossen“ durch Schimpfwörter beleidigt werden. Oben ist es auch ganz harmlos besonnen dargestellt. Der Scheinbrief ruft nach der Polizei, denn er befürchtet, daß diese angeblichen Schimpfwörter nur Vorwände seien. Nächstens werde man von dem Bau mit Ziegeln auf die Passanten werfen. Schließlich betrachtet es der Eingeländ als wünschenswert, wenn diesen Leuten im sozialdemokratischen Bildungsbereine zunächst einmal das Allernotwendigste beigebracht werden kann. Dieser letzten Forderung stimmen wir zu. Auch wir sind der Meinung, wenn wirklich die Dinge so liegen, wie der Eingeländ angibt, daß solche Handlungen von unabhängigen Arbeitern nicht ausgeführt werden sollten. Woher nimmt der Eingeländ aber das Recht, von „Genossen“ in diesem Falle zu schreiben? Er selbst gibt doch in seinem Eingeländ zu, die betreffenden Arbeiter nicht erkannt zu haben. Es ist und bleibt also nichts weiter als eine ganz elende Verleumdung, wenn man unserer Partei aus dem Verhalten der dort beschäftigten Arbeiter einen Vorwurf machen will; solange man sich nicht vergewissert hat, ob diese Arbeiter auch wirklich zu unserer Partei gehören. Oder betrachtet es der Eingeländ mit uns als selbstverständlich, daß alle Arbeiter, sobald sie wirksam ihre Interessen vertreten wollen, nur der sozialdemokratischen Partei angehören können? Ist dieses der Fall, so möge er mit dafür sorgen, daß recht bald alle Duedlinburger Arbeiter zu dieser Einsicht gelangen und sich nicht mehr in Zukunft als Stummvieh um von dem Wegweiser der Arbeiter bewegen lassen. Wie liegen nun aber in Wirklichkeit die Dinge in Duedlinburg? Bodurch wird denn die in letzter Zeit so häufig auftretenden Gegenstände unter der hiesigen Bevölkerung herbeigehusen? Die in jenen Bespizelungen und feigen Denunziationen von einer gewissen Stelle sind es! Dem Scheinbrief des Eingeländs dürfte diese Stelle nicht unbekannt sein. Er scheint, nach seiner Schreibweise zu urteilen, mit diesen Leuten in einer gewissen Geistesverwandtschaft zu stehen. Bei den uns bekanntgewordenen Denunziationen kommt noch in Betracht, daß man glaubt, es mit Parteigenossen zu tun zu haben. Nur im Fall sei kurz angeführt. In der hiesigen Zimmermeisterwerkstatt wurde eine Arbeiterin deshalb entlassen, weil man ihren Ehemann bei der vorgeschriebenen Behörde als Sozialdemokraten denunziert hatte. Dem Ehemann, der dieshalb vorbestraft wurde, wurde befohlen, daß Strafe ankommen seien, worin tatsächlich diese Behauptung angeführt ist. Die Angabe des Namens des Verleumderes wurde verweigert. Der Briefe seien bereits nach der Intendantur in Magdeburg gelangt und nur von dort aus könne weitere Auskunft erteilt werden. Solche Fälle könnten wir verschiedene anführen. Wie unterlassen es zunächst, mit bei passender Gelegenheit mit diesem Denunziantentum eine Generalkorrektur abzuhalten. Durch solche „Denunziationen“ wird Erbitterung unter die Arbeiterchaft gebracht und wenn sich diese Erbitterung auch in ebensolcher greben Weise Luft macht, dann soll man mit unserer Partei dafür verantwortlich machen. Wenn die verächtlichen Artikelverleumdungen des „Kreisblattes“ oder glauben, was mit dieser Bildung beglücken zu können, so können wir ihnen nur erklären, daß wir darauf verzichten müssen. Eine etwas anständigere Aufklärung haben unsere Genossen denn doch von dem Wort Bildung während unsere Genossen mit den gleichen schamigen Mitteln anderen wie diese Leute, so würde mancher in der letzten Zeit schon sehr schick weggenommen sein. Lediglich der Disziplin unserer Genossen in es zu verdanken, wenn mit verwerflich-n Mitteln von unserer Seite nicht gearbeitet wird. Dieses mögen sich die Artikelverleumder merken.

Schollene, 10. Mai. (Eine öffentliche Volksschule.) welche von rund 200 Personen (Männern und Frauen) besucht war, fand am Sonntag Abend im Lokale des Gastwirts L. Raabe statt. Der Reichstagskandidat des Kreises Jerchow I u. 2, Genosse W. Haupt (Magdeburg), sprach über das Thema: „Wer zahlt die meisten Steuern zur Erhaltung des deutschen Reiches?“ Die schwere Belastung der mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung, hervorgerufen durch die Finanzreform des Schnapsbrotts, macht sich sehr empfindlich bemerkbar. Die Mehrheitsparteien haben es verstanden, durch Abwälzung der Steuern auf die wichtigsten und notwendigsten Verbrauchsgüter sich nicht nur von den Reichsteuern zu drücken, das Junkertum sucht vielmehr durch weitere Bewilligung von Liebesgaben sich auf Kosten der Armen die Taschen zu füllen. Die Art und Weise, wie die Schuldenlast des deutschen Reiches gewachsen ist und wie der Moloch Militarismus und Maximismus unendliche Summen verschlingt, zog Redner in krasser Weise in den Kreis seiner Betrachtungen. Mittel, diesem Mißstand entgegenzutreten, kün so nahe. Der Zusammenschluß der Bedrückten in die Parteinorganisation, deren



Schuhhaus Ulrichsbogen

Magdeburg, Breiteweg 159 Inh.: Max Brünell

818 Spezialität:

Herren- und Damenstiefel

Mk. 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Modernste Formen in Tadelloser Sitz in Beste Ausführung

Größte Auswahl in Kinderschuh, Hausschuh, Pantoffeln etc.

Ein Versuch sichert uns jedermann als Kunden.

BURG BURG
Richard Baltzer

empfehlte
Mäntel von 3.00 Mark an
Mäntel (1 Jahr Garantie) von
5.75 Mark an
Schlänche (1 Jahr Garantie)
912 von 3.75 Mark an
Reparaturwerkstatt im Hause.

Burg. Burg.
Zum Feste

empfehlte
fr. Molkereibutter, täglich 2mal
frische Milch, Schlagsahne, Kaffee-
sahne, saure Sahne, Magermilch,
sowie weißen u. reifen Korbkäse

Fr. Kanemeier
Kirchhofs Nachf.

Burg.
Nähmaschinen

aller Systeme, 3 Jahre Garantie,
von 55.00 Mk. an

Fahrräder

von 54.00 Mk. an

Zubehör-Ersatzteile
empfehlte

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Wir sind die billige Tapeten-Bezugsquelle

für Baugeschäfte, Hausbesitzer, Mieter! Wer vorteilhaft kaufen will, muß zu uns kommen. In großer, moderner Auswahl gibt es schon schöne Küchentapeten von 9 Pfg. an, hübsche Studientapeten von 11 Pfg. an, feine Gold-
tapeten von 17 Pfg. an. Beste Fußbodenlackfarbe, Cremers Tapetenhaus, Große Münzstraße 2.
die 2-Pfd.-Büchse 1.20 Mk. Aber nur zu haben in

Kl. Nobelbank gesucht Köthener
Str. 14, Bleich.

Burg!
Leder - Ausschnitte, Schäfte,
Werkzeuge, Artikel für Schuh-
macher und alle Arten Einlege-
sohlen empfehlte

Damen- u. Kinderhüte
in großer Auswahl zu soliden Preisen 908
Selbstgefertigte Strümpfe in bekannter Güte
O. Kleinhaus, Breiteweg 48.

Manschester-Samt

in 52 Farben
direkt aus erster Hand
empfehlte

für
Knaben-Anzüge
Sport-Anzüge
Jagd- und Reithosen

G. Gehse
14 Johannistadtstraße 14
neben dem
Wilhelm-Theater.

Edmund Bölsche, Halberstädter Straße 110.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billigster Preislage.

A. Rose Breiteweg 264
(Scharnhorwlag).
Bestes seit 1865 bestehendes Geschäft
dieser Branche. 745
Gewissenhafte Ausführung von Näh-
maschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Nähmaschinen-Reparaturen!!

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme, auch Spezialmaschi-
nen, werden sofort und sachgemäß
in unserer Werkstatt ausgeführt.
Ersatzteile und Nadeln zu
unseren Maschinen sowie Garne,
Seide und Maschinendöl halten
uns zu mächtigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges.,
Magdeburg, Breiteweg 174,
Zatobstraße 41. 888

Billiges Brennholz.
Trocknen Rantenschüßler-
abfall offeriert von 3.00 Mk. an
frei vor's Haus. Einzelsortier-
täglich von 3 bis 5 Uhr nach-
mittags. Kieze schon von 30 Pf. an.
H. Fritsch, Dampfzägewerk,
Kogäcker Str. 18. Fernsp. 1289.

Uhren, Goldwaren
Grammophone, Phono-
graphen Kieselager
auf Abzahlung
Herm. Möller
Magdeb.-Buckau
Schönebeck, Str.
187a. Gegr. 1874

Den schönsten Fuß

bodenanstrich erzielt man mit **Franges Bernstein-Cellat**
mit Farbe. Derselbe trocknet über Nacht feinhart auf
ohne nachzulieben, besitzt vorzügliche Deckkraft und
ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd.
= 1.50 Mk., 5 Pfd. = 3.50 Mk., 10 Pfd. = 6.50 Mk.
inkl. Büchse, ansgewogen 1 Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd.
à 60 Pf., sowie sämtliche Lacke, Farben, Firnisse usw.
in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Erwin Prange Größtes Spezial-
geschäft a. Platte

644 29 Berliner Straße 29

Die einheimische Industrie

verarbeitet die Cocosnüsse und Oel-
saaten, aus denen die feine Pflanzen-
butter und das Speiseöl gewonnen
wird, welches zur Herstellung dient
der beliebten

Palmato
allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine,
wirklicher Ersatz für feinste Meierei-
butter, und

Manna
das feinste Cocos-Speisefett zum
Kochen, Braten und Backen, von
grösster Ausgiebigkeit und sparsam
im Gebrauch.

Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Zu Pfingsten!

30

Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Becker
Breiteweg 30, Eingang nur Juden-
gasse, neben dem Schulhof

Herren-
Anzüge
Paletots
Hosen
Westen
Joppen.

Damen-
Jackets
Kragen
Staub-
Mäntel
Kostüme
Röcke
Blusen
Kleider-
stoffe
in den
modern-
sten
Farben
etc.

Möbel
ganze Einrichtungen und einzelne Ergänzungsstücke
unter allergünstigsten Bedingungen
Kredit auch nach außerhalb!

Burg Zum Pfingstfest Burg
beden Sie Ihren Bedarf in

Damen- und Kinderhüten

bei **Marie Kulei, Burg**
32 Scharntauer Straße 32.
Reiche Auswahl! 907 Solide Preise!

Burg Zum Pfingstfeste Burg
empfehle 911

Moderne Krawatten, bunte Garnituren,
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Hand-
schuhe, weiße Westen, Westengürtel,
Spazierstöcke sowie sämtliche Herren-
artikel zu bekannt billigsten Preisen

Bazar Siegm. Haagen Markt 8.

Burg. Freitag
den 13. Mai
habe ich am
Wochenmarkt
lebensfrischen
Mairisch, Goldbarich, Schellfisch,
Seelachs, Kabeljau, Rotzungen u.
Austernfisch zum billigsten Tagespreise sowie geräucherter
Prima fetten Lachs
pro Pfd. 90 Pf. **Valentin Oelker, Bahnhofstr. 2.**

Burg. Burg.

Otto Pussel

54 Scharntauer Straße 54

Musseline

in größter Auswahl, moderne
Muster, zu billigsten Preisen.

Burg. 844 Burg.

Burg. 905 Burg.

Sozialdemokratischer Verein.

Donnerstag den 12. Mai, abends 8^{1/2} Uhr, im Hohenzollernpark
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Belms (Magdeburg) über
Englands Revolution von 1648.
2. Abrechnung vom 1. Quartal 1910.
3. Sonstiges.

Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Burg

Am 1. Pfingstfeiertag im „Hohenzollernpark“
Grosser Unterhaltungs-Abend

bestehend in Konzert,
Theater erlesen und heitern
Inhalts und
turnerischen Aufführungen
mit anschließendem
BALL.

Vollständig neues Programm!
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pf.

Es ladet freundlich ein
Das Komitee.

904

Für neuzugezogene Familien

geben wir bekannt:

1. Es kann jedermann ohne weiteres in unsern Verkaufsstellen einkaufen.
2. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.
3. Kein Eintrittsgeld.
4. Keine Beitragszahlung.
5. In allen Verkaufsstellen werden bereitwilligst Rabattkarten zum Einkleben der Rabattmarken **umsonst** abgegeben, ebenso die neusten Preislisten.
6. Feststehender **hoher Rabattsatz** von **10 Prozent.**
7. Nach Einkäufen von insgesamt für 50 Mark werden 5 Mark in bar ausgezahlt.

Billigste Lebensmittelpreise

Beste Waren

Back-Artikel

alles mit **10%** Rabattmarken.

- Weizenmehl 000
- Kaiser-Auszugsmehl
- Beutelmehl, allerfeinstes Mehl zum Backen in Beuteln à ca. 5 und 10
- Feine Sultaninen Nr. 1
- Feine Sultaninen Nr. 2
- Rosinen Nr. 1
- Rosinen Nr. 2
- Korinthen Nr. 1
- Korinthen Nr. 2
- Mandeln, süße
- Mandeln, bittere
- Zitronat
- Palmbutter, feinstes Kokospflanzenöl
- Zitronen
- Zitronenöl-Essenz
- Kuchengewürzöl
- Vanillinzusatz
- Backpulver
- Backpulver, ohne chemische Kuchenzusätze
- Beste reine Margarine zum Kochen und Backen, vorzüglich geeignet!
- Back-Margarine
- Gem. Reifmehl
- Klee

Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren - Grosshandlung.

Verkaufsteilen:

- | | | |
|--|---|--|
| Altstadt:
Kaiserstrasse 46a
Kaiserstrasse 101
Schrottorfer Str. 1
Berliner Strasse 27
Blumenhalstrasse 1
Johannisberg 13a
Peterstrasse 14
Kleine Storchstr. 6
Gr. Steinmetzstrasse 10b
Altes Fischerufer 44 | Friedrichstadt:
Craacascher Strasse 8
Wilhelmstadt:
Lützowstrasse 12
Eberdorfer Strasse 4
Immermannstr. 33
Annsstrasse 1 Eckh.
Gr. Dörfner Str. 217
Gr. Dörfner Str. 23
Olivenstädter Str. 32
Sachsenburg:
Leipziger Strasse 65
Sachsenstrasse 27
Falkenstrasse 49
Wolkenbüttel Str. 19
Hesselsstrasse 2
Braunschweig Str. 1
Hallerstädter Str. 72
Falkenstädter Str. 57 | Buckau:
Schönebecker Str. 96
Comasstrasse 11
Neze Strasse 7
Sudendorfer Str. 4
Dorotheenstrasse 2
Alte Neustadt:
Agnetenstrasse 20
Moldenstrasse 36
Rothenseer Strasse 1
Neue Neustadt:
Luisenstrasse 22
Morgenstrasse 15
Hundstürger Str. 1
Ecke Labecker Str.
Umfassungstrasse 15
Labecker Strasse 16
Mittagstrasse 24 |
|--|---|--|



Unfse beliebte
Elfenbein-Seife
ist nur echt mit
„Elefant“ 2661
Überall zu haben.
Günther & Haussner
Chemnitz.



Billige
Schuhe
Halberstädter Str. 111
— Schluß Ende Mai —
G. erh. Kinderwagen m. Gummir.
bill. & verf. Schmidtstr. 9, 9. r.

Viktoria-Theater

915 **Direktion: Hans Knapp.**

Spielzeit: Sommer 1910.

Eröffnungs- und Jubiläums-Vorstellung
zur Feier des 50jährigen Bestehens des Viktoria-Theaters
Sonntag den 15. Mai 1910

Personal-Verzeichnis

Regie, Verwaltung, Vorstände etc.

Hans Knapp, Direktor, führt die Oberregie.
Paul Nebenwaldt, v. Stadttheater in Vosen (Regisseur, Schau-
George Beckow, v. Stadttheater in Düsseldorf) und Lustspiels.
Germann Wahberg, vom Stadttheater in Stettin, Regisseur
des Lustspiels und der Gesangsposse.
Joseph Köhler, Kapellmeister, vom Stadttheater in Nagen.
Gustav Dannenberg, Konzertmeister.
Gustav Siegmund, Bureau-Chef, vom Neuen Stadttheater in
Beuthen.
Theodor Hlisch, Bibliothekar, vom Neuen Stadttheater in
Beuthen.
Alfred Berger, Insizient, vom Stadttheater in Nagen.
Therese Wehler, Kassiererin.
Antonie Brunert, Souffleuse, vom Stadttheater in Bonn.
Gustav Schmidt, Theaternmeister } vom Neuen Stadt-
Wilhelm Fischer, Beleuchtungs-Inspektor } theater in Beuthen
Heinrich Allenbach, Requisiteur

Darstellendes Personal:

Direktor Hans Knapp.
Heinrich Neeb, vom Stadt-
theater in Klauen, erste Helden
und Liebhaber.
Arthur Arnaud, vom Stadt-
theater in Rostock, erste Helden
und Liebhaber.
Alfons Vape, vom Stadttheater
in Gießen, Bonvivants und
Konversationsliebhaber.
Kornelius Lenz, vom Groß-
herzoglichen Hoftheater in
Eisenburg, erste jugendliche
Helden und Liebhaber.
Werner Kowalewsky, vom
Stadttheater in Vosen, jugend-
licher Bonvivants und jugend-
licher Komiker.
Walter Jung, vom Stadttheater
in Frankfurt a. M., jugend-
licher Liebhaber.
Paul Nebenwaldt (Regisseur),
vom Stadttheater in Vosen,
erste Charakterrollen und In-
triguants.
Joseph Kögel-Vors., v. Stadt-
theater in Bern, erste Charakter-
rollen und Heldenmütter.
George Beckow (Regisseur), vom
Stadttheater in Düsseldorf, erste
Charakterrollen u. hum. Väter.
Herbert Guth, v. Stadttheater
in Nagen, Charakterrollen und
Chargen.
Germann Wahberg (Regist.),
vom Stadttheater in Stettin,
erste komische Gesangs- und
Charakterrollen.
Heinz Erich, vom Neuen Stadt-
theater in Beuthen, erste Cha-
rakter- u. jugendl. Kom. Rollen
Basil Gehre, vom Stadttheater
in Speyer, jugendl. Liebhaber.
Albert Sander, vom Stadt-
theater in Thorn, Chargen.
Karl Schreiber, vom Stadt-
theater in Königsberg, Kom.
Chargen.
Alfred Berger (Insizient),
Chargen.

Damen:

Ullie Oken, v. Neuen Stadt-
theater in Beuthen, erste Heldin,
Liebhaberin und Salondamen.
Alra Bracco, v. Stadttheater
in Gießen, erste Liebhaberin und
jugendliche Salondame.
Julie Thonet, v. Stadttheater
in Kienburg, erste sentimentale
Liebhaberin.
Jeanne Wendt, vom Stadt-
theater in Bremen, erste mun-
tere und naive Liebhaberin.
Paula Kattowien, vom Stadt-
theater in Würzburg, erste
muntere u. naive Liebhaberin.
Jenny Schöning, v. Deutschen
Volks-theater in Wien, erste
Soubrette.
Verta Arco, vom Stadttheater
in Vosen, erste Anstands-damen
und Heldenmütter.
Vina Wahmann, vom Stadt-
theater in Rostock, erste Mütter-
rollen und komische Alte.
Franziska Dahlberg, v. Stadt-
theater in Chemnitz, zweite Alte.
Charlotte Kiebs, vom Stadt-
theater in Götting, Liebhaberin.
Wizzi Keller, v. Stadttheater
in Leipzig, zweite Soubrette.
Kathi Blum, vom Stadttheater
in Elberfeld, Liebhaberin.
Frida Kleinau, v. Stadttheater
in Thorn, kleine Rollen.

An Novitäten sind bis jetzt zur Aufführung erworben:

Hohe Politik, Schwank in 3
Akten von Mich. Stowroned.
Der König (Le roi), Burleske in
4 Akten von G. H. de Caillouet.
Nobert de Jiers und Emanuel
Strene
Tajfun, Trama in 4 Akten von
M. Lengyel
Die Schmuggler, Komödie in
4 Akten von Arthur Dinter.
Ketten, Trama von Hermann
Weichenbach.
Der Skandal (Le scandale),
Schauspiel in 4 Akten von
Henri Bataille.
Lustige Doppelhebe, Schwank
in 3 Akten von Kurt Kraas.
Frau Juttas Brautfahrt, ein
Spiel vom Rhein in 4 Akten
von G. Schäzler-Perafini.

Die Bühnenausstattung ist durch neue Dekorationen aus
des Ateliers der königl. Hofdekorationsmaler Georg
Kortwig & Co., Berlin, ergänzt.

Preise der Plätze (einschließlich der städtischen Billetsteuer):
Orchesterloge . . . 2.25 Mk. Partett . . . 1.10 Mk.
Prosceniumloge . . . 2. — Mk. Mittelloge . . . 0.60 Mk.
Erstes . . . 1.75 Mk. Parterre . . . 0.45 Mk.
Zuge . . . 1.25 Mk.

Der Vorverkauf der Tageskarten findet in der Blumen-
handlung des Herrn Bernhard Spieder, Alter Markt 11, vor-
mittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr,
an Sonn- u. Feiertagen von 11—1 1/2 Uhr statt. Tageskarten
werden zu nachstehenden Preisen ausgegeben: **Proscenium-
loge à 2 Mk., 15.60 Mk., Sperris à 2 Mk., 15.60 Mk.,
Partett à 2 Mk., 9.00 Mk.** (einschließlich der städtischen Billet-
steuer) und zwar in der Heinrichshofen'schen Buch-, Kunst-,
Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Breitenweg 171/72, dem
Verkehrsbureau der Magd. Sta., Breitenweg 6 sowie
in der Wohnung des Direktors, Mittelstrasse 16/17. Tiefe
Tageskarten sind gültig für alle Abend-Vorstellungen, mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage. Bei Galapreisen findet eine ent-
sprechende Aufzahlung statt.

Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr abends.

Die Garten-Konzerte beginnen wochentags 5 Uhr, an
Sonn- und Feiertagen 4 Uhr. Die Direktion.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

— Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. —

Schmidtstraße 49	Moritzstraße 8	Annastraße 8
Burg, Magdeb. Str. 33	Schützenstraße 5	Olvenstedter Str. 52
Hohepfortestraße 46	Altes Brücktor 2	Sudenburger Str. 17
Umfassungstraße 60	Blauebellstraße 10	Halberstädter Str. 120
Ottenbergstraße 48	Kurfürstenstraße 7	Fermersleben
Friedrichsplatz 1	Peterstraße 12	Turmschanzenstr. 3
Ottenbergstraße 14	Kaiserstraße 58	Olvenstedt
Mittagstraße 28	Norbertstraße 1	Burg, Schulstraße 45
Hohestraße 2	Neue Straße 14	Diesdorf
Lübecker Straße 95	St.-Michael-Straße 10	Wolfenbüttler Str. 15

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehlen wir:

Backartikel

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Alle Sorten Weine und Liköre
Alkoholfreie Getränke eigener Herstellung
aus destilliertem Wasser

Topfkuchen, Sister, Blechkuchen

in jeder gewünschten Ausführung auf vorherige Bestellung in unsern Lagern

Vorzügl. schmeckendes Schwarzbrot

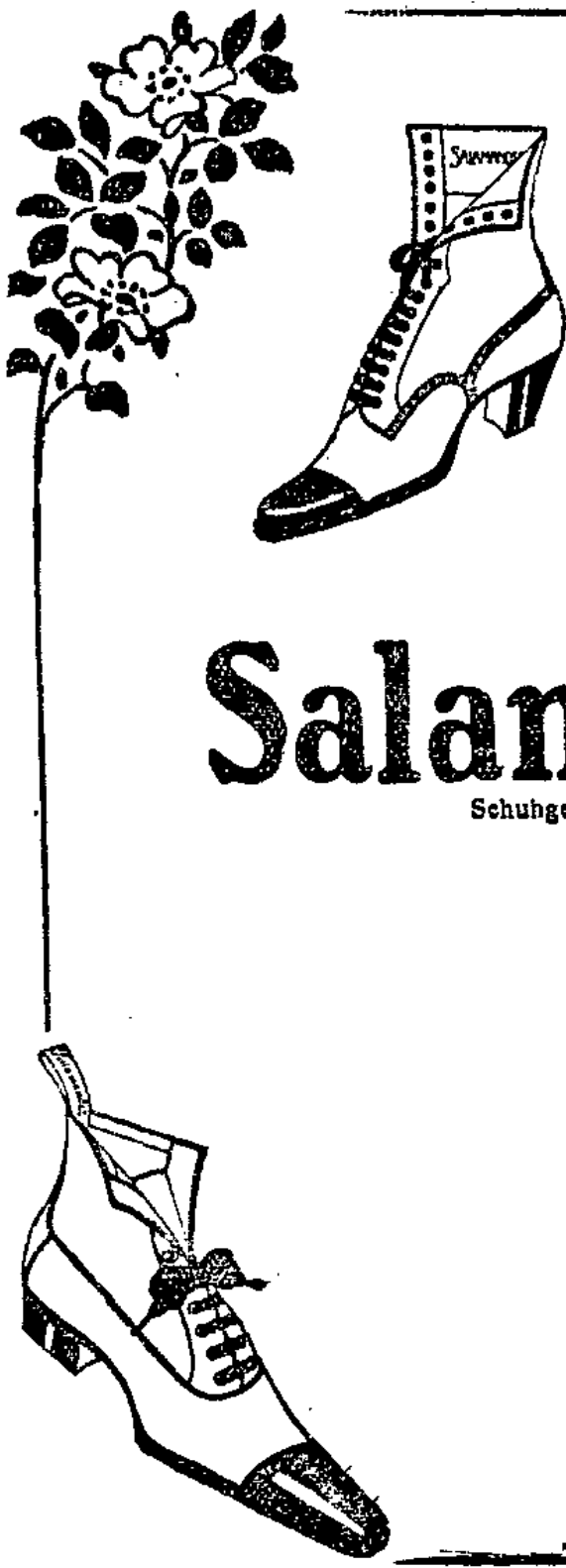
Frühgebäck — Nachmittagsgebäck

in allen Sorten, Brötchen und Kuchenware, stets Vorrat in den Lagern.

Bestellungen auf Frühgebäck

nehmen unsere Bager jederzeit gern entgegen und erfolgt Ausführung promptest durch unsere Austragefrauen.

NB. Mitglied unseres Vereins kann jedermann werden. Beitrittsgebühr ist in Wegfall gekommen. Die Mitgliedschaft kann also ohne jede Anzahlung erworben werden. 896



Die Erde legt zum Pfingstfest ihren schönsten Schmuck an. Auch Sie müssen sich mit neuen Kleidern versehen. Hierbei darf der Salamander-Stiefel nicht fehlen, der elegant aussieht, bequem, dauerhaft und preiswert ist.
Fordern Sie Musterbuch M.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin.

Magdeburg
Breiteweg 56

662



Strümpfe selbstgestrickt, erhält man billiger bei F. March, Breiteweg 93, 1. Briefkastetten empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

„Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer hässlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie Zuder's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren und in drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert. G. W. in Langenseld. a Stück 50 Pf. (10 Pf. u. 1.50 Mk. (35 Pf. für die Form). — Zugehörige Zudeob-Creme 75 Pf. u. 2 Mk. ferner Zudeob-Seife (milch) 50 Pf. u. 1.50 Mk. In der Löwen-, Engel- u. Viktoria-Apotheke, bei G. Hubert, Jakobstraße 18, Hennenberg & Co., Wilhelmstr. 19, Hans Eger, Breiteweg 188, J. F. Baum, Breiteweg 19, Fr. Grubler, Breiteweg 137, A. Löschbart, Breiteweg 265, Kaesebier & Ulrich, Große Münzstr. 19, Gebr. Polack Noth., Breiteweg 267, Hugo Starkloff, Halberstädter Str. 119 und Diesdorfer Str. 25, Adolf Hauber Noth., Budau, sowie in sämtlichen Apoth., Drogg. u. Parf. erhältl.

Warum

620
kann die Reform-Zahn-Praxis die besten Zähne à 1.80 Mk. liefern, wogegen die Konkurrenz 5 Mk. und mehr dafür nimmt?

Weil

die Reform-Zahn-Praxis durch ihren enormen Umsatz (ca. eine 1/4 Million Mk.) sämtliche Waren en gros einkauft und selbst an viele Konkurrenz-Zahn-Ateliers Zähne und andres Material liefert.

Deshalb

muß es Ihnen einleuchten, wenn Sie lesen, wie Frau L. St. aus H. an uns schreibt:

Viel Geld

erspart habe ich, da ich meine Zähne in der Reform-Zahn-Praxis für Mk. 1.80 pro Zahn unterziehen ließ. Ich sollte anderswo pro Zahn 4.00 Mk. also 112.00 Mk. bezahlen. Daraufhin ging ich zur Reform-Zahn-Praxis und habe ich jetzt ein gützigendes Gebiß von 28 Zähnen für 50.40 Mk. Dadurch habe ich 61.60 Mk. gespart. Sage der Direktion meinen besten Dank.

Reform

Zahn-Praxis
Carl Rudolph
Abteilung Magdeburg
Breiteweg 138.



300 Stück Kinderwagen und Kinderportwagen sollen billig verkauft werden. Kinderwagen m. Gummi und Porzellanrad 30 Mk. Ledigbügelwagen m. Gummi, Seidengardinen, Porzellanrad 32 bis 60 Mk. Sportwagen, auch zum Zusammenlegen von 5.65 Mk. an. Reisekörbe, Waschkörbe, Waschküpen, Triumphtücher billig.

Fritz Prager
M.-Buckau, 684
Schönebecker Straße Nr. 34
M.-Sudenburg,
Halberstädter Straße Nr. 30

Polsterwaren Möbel

672 in der Möbel-Fabrik gegründet 1845

W. Diesing
Tischlermeister
4 Dreieckstr. 4.
Zahlung gestattet!
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Wagenlackierer

606
L. W. u. Sohn, Halle a. S.
Wagen- und Karosserie-Fabrik.

Fahrräder

Näh-, Wasch- und Wringmaschinen (Sritzer, Nova und Reform) auch auf Teilzahlung zu billigen Preisen mit mehrjähriger Garantie

A. Bock Sudenburg
Halberstädter Straße 104.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete, vergrößerte Reparaturwerkstatt sowie mein großes Lager in Ersatzteilen zu bekannt billigen Preisen. 506
Emaillierung — Vernicklung
Plüschbrennerei.

Wittwoch 616

616
Frische Würst
A. Weber Nothf.
R. Dadlow, Schönebecker Str. 9.

Kaufe morgen BURG

Wittwoch in alte und junge Kanarienhähne und alte und junge Weibchen. Kaufe ich für F. Vable, 818
F. H. Oehlert, Edelstr. 1.

Alte Gebisse

auch einz. Zähne kaufte, höchsten Preisen. Breiteweg 255, III. L.
Gelegenheitskauf!
200 Stück Frauen-, Knaben- und Mädchenschürzen von 40 Pf. an. Bitte für Säuglingen, Blumen und Kinderkleider spottbillig. H 113
Breiteweg 255, III links.

Augen auf

618
achten Sie Ihre unire Gelegenheits-Verkäufe und konfuzenlosen Preisen. Nur noch 588

300 Anzüge

aus soliden Stoffen, bis zum Werte von 80.— Mk. zum Ansuchen solange Vorrat, für nur 13.50 Mk. Blaue Jaden 1.20, Hosen 1.50, Burjchen-Anzüge 3.— Große Auswahl in Kinder-Anzügen, von 2.50 an. —
Gelegenheits-Kaufhaus
7c. Johannisbergstr. 7c.

Auf Abzahlung

Kredit auch nach außerhalb!

Möbel auf Kredit

Schlafzimmer-Einrichtung 1 Bettstelle m. Feder- rahmen 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 2 Stühle Anzahlung Mk. 10.00 Andre einzelne Zimmer dementsprechend.	Wohnungs-Einrichtung 2 Bettstellen m. Feder- rahmen 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 1 Sofa, 4 Stühle 1 Tisch 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Kleintisch 1 Küchensstuhl Anzahlung Mk. 20.00	Elegante Einrichtungen mit Anzahl. 40.00 an Einzelne Möbelstücke als Schränke, Kommoden Büretts, Schreibtische Trumeaus, Tische Stühle, Sofas, Bett- stellen, Phant., Schränke sogar mit An- zahlung von Mk. 5 an
--	--	---

Herren- u. Knaben-Anzüge

Damen-Jacketts

Kostümröcke, Kleiderstoffe, Manu- fakturwaren, Gardinen, Teppiche, Kinderwagen, Uhren usw.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Größtes Möbel- und Waren-Kreditgeschäft ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15, I.

Ein jeder Konfektionskäufer erhält bei einer Anzahlung von 10 Mark an eine Zigarrentasche gratis.

Göricke

Rad unübertroffen, daher das beste Rad der Welt.



Ein Fahrrad kauft man nicht alle Jahre.

Darum muss man um so mehr darauf sehen, ein wirklich gutes und preiswertes Fabrikat zu erhalten. Die neuesten Modelle, wie

- Görickes Tourenrad
- Görickes Luxus-Tourenrad
- Görickes leichtes Tourenrad
- Görickes sämtliche Damenräder
- Görickes Halbbrennmaschine
- Görickes Straßenrennmaschine
- Basel-Cleve

leichtest laufendes Fahrrad der Erde.

- Modell Basel-Cleve hat viele Rennen gewonnen.
- Modell Basel-Cleve hat viele Meisterschaften erlangt.
- Modell Basel-Cleve ist das Tage-gespräch aller Sportsleute.
- Modell Basel-Cleve repariert unter des Vollblut unter den Rädern.

R. Osterroth

918 Mechaniker

Nr. 21 Lüneburger Straße Nr. 21

Gustav Hagenbecks

Größte Indische Völkerschau der Welt
Vom 14. bis 23. Mai einschließlich
 — Prolongation ausgeschlossen — H114
auf dem kleinen Cracauer Anger
 Sensationelles Riesenunternehmen auf wissenschaftlicher Grundlage
Kein Zirkus! **Kein Zirkus!**
100 Indier Männer, Frauen und Kinder, in Kunst, Handwerk, Sitten und Gebräuchen.
Elefanten, Bären, Schlangen, Affen.
 Glänzende Aufnahme in bisher besuchten Städten.

Bäckerstreik!

Liste der geregelten Bäckereien.

Diese Liste erscheint immer den zweiten Tag.
 Die unten folgenden Bäckereien haben die gerechten Forderungen der Bäckergehilfen anerkannt:

Paul Künne Altes Fischerufer 13	Ludwig Springer Bergstraße 19	Max Schiffmann Annastr. 4 (Hilale)	Franz Meissner Fermersleben, Wertentr.
Wilhelm Fricke Dr. Storchstraße 5	Gustav Voigt Martinststraße 21	Karl Lüders Lubenstedt	Ernst Bodenburg Fermersl., Schöneb. Str. 5
Gustav Bösecke Kurfürstenstraße 21	Otto Dippe Schmidstraße 17	Alwin Rosenplenter Lubenstedt	Gustav Schulze Fermersl., Wilhelmstr. 14
Wilhelm Borchert Brannschweigener Straße 99	Heinrich Eggert Neuhaldensleber Str. 43	Hermann Wolfstein Lubenstedt, Poststraße 119	Hermann Gampe Fermersl., Schöneb. St. 19
Otto Illmer Lemsdorfer Weg 2	Hermann Günther Neuhaldensleber Str. 15	Max Zimmermann Lubenstedt, Wagdeb. Str.	Gustav Niemann Salzte, Schöneb. Str. 10
Adolf Sauer Lemsdorfer Weg 17	Albert Matthias Grünstraße 14a	Wilhelm Kelm Diesdorf, Feldstraße 39	Gustav Kruse Salzte, Schöneb. Str. 62
Bruno Hennig Schöninger Straße 17 18	Franz Hartmann Weinberg 40	Max Schiffmann Diesdorf, Krumme Str. 11	Otto Pickler Salzte, Morgenstraße 2

Richard Bodenburg, Wetterhüfen, Schönebeder Straße.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

mit folgenden Geschäften:

Schmidtstraße 49	Ottenbergstraße 14	Schlitzstraße 5	Kaiserstraße 58	Oivanstädter Str. 52
Hohepfortstraße 46	Mittagsstraße 28	Altes Brücktor 2	Norbertstraße 1	Sudenburger Str. 17
Umfassungstraße 60	Hohestraße 2	Blaubeckstraße 10	Neue Straße 14	Halberstädter Str. 120
Ottenbergstraße 48	Lübecker Straße 95	Kurfürstenstraße 7	St.-Michael-Straße 10	Fermersleben
Friedrichsplatz 1	Marktsstraße 8	Peterstraße 12	Annastraße 8	Turmschanzenstr. 3
	Oivanstedt.	Diesdorf.	Wolfenbüttler Str. 15.	

Arbeiter! Hausfrauen! Bürger! Unterstützt uns in unserm gerechten und uns aufgezwungenen Kampf und kauft Brot und Backwaren nur aus bewilligten Bäckereien. Dieselben sind kenntlich durch weiße Plakate mit rotem Rand, die den Stempel der Organisation tragen.
 Die Gebäcksträger und Vertikaler, die Waren aus bewilligten Bäckereien verteilen, haben eine mit dem Verbands-Emblem versehene Kontrollkarte.
 Den vielen an uns ergangenen Anfragen entsprechend, teilen wir mit, daß die Bäckereien des Warenvereins und die der Kolonialwarenhandl. noch nicht als bewilligt gelten.
 Der Vertrauensmann der Bäcker Magdeburgs und Umgegend.



Fein eingefädelt

ist es, dass man trotz der teuren Butterpreise auf den Genuss dieses beliebten Nahrungsmittels nicht zu verzichten braucht. Nehmen Sie die beliebte Delikatess-Margarine

Solo

die Ihnen in jeder Beziehung vollkommenen Ersatz selbst für feinste Meiereibutter bietet.
 Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küchel

Allein. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhd.)

ZENTRAL THEATER

Zum 11. Male:
 Lehárs größter Schläger
Der Graf von Luxemburg!
 Abends
 beispiellosster Erfolg!

Lobende Anerkennungen des Publikums über:

A. H. Völkers Elite-Margarine-Marken Westfalentrone und Völkerruhm

Man hat fast täglich in meinen Geschäften, als: „Zhr Völkerruhm“ schmeckt uns so vorzüglich, daß wir Butter häufig empfehlen können und begierig mehr...
 Bitte fordern Sie Gratisproben in meinen Geschäften.

A. H. Völker

Butterhandlungen
 Fernsprecher 1406.

Vorzugsbillett

Vorzeiger der Annonce zahlen im

Kaiser Theater

Montag
 Mittwoch
 Sonnabend
 Kinder 5 Pfg.
 Erwachsene 15 Pfg.
 Programmwechsel
 Dienstag und Freitag.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuß

Magdeburg

Donnerstag den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Luisenpark
 Spielgartenstraße 1c — Vortrag über

Stephanshallen

Varieté-Vorstellung

Indien, Land und Leute

Referent: **Dr. N. Krishna aus Bombay (Indien).**
 Der Vortrag ist von den Arbeitern anderer Städte mit großem Beifall aufgenommen worden. Auch der Magdeburger Arbeiterschaft ist zahlreicher Besuch sehr zu empfehlen. **Entrée 10 Pfennig.**
 Der Bildungs-Ausschuß.

Dairischer Hof

Berlinerstraße 14.
 Zwei Kapellen 2 Real
 Doppel-Konzert
 Musik- & Gesangs-Ensemble
 Barbara Kufner.
 Ludwig Krasse.

Eldorado

Große Junkerstr. 12
 Täglich:
 Varieté-Vorstellung.
 Im Kabarett:
 Heitere Vorträge.

Photographiealben

Achtung! **Niedermodellen.** Achtung!
 Am 16. Mai (2. Pfingstfeiertag) von nach-
 mittags 3 Uhr an im Heintichen Lokale
Ball des Athletenklub „Felsen“

Möbel! Möbel!

Im Magdeburger Möbel-Magazin kommen zum
kolossal billigen Verkauf!
 Wunderbare Speisezimmer
 grossartige Herrenzimmer
 — entzückende Salons —
 herrliche Schlafzimmer

Flurgarderoben, Bilder, Ankleide-schränke, Büfets, Bücherschränke, Schreibtische, Umbau, Standuhren, Garnituren, Plüschsofas, Vertikos, moderne Küchen!

!! Wichtig für Verlobte!!
Magdeburger Möbel-Magazin
 Georgenstr. 8.
 Rein Laden! Keine Schaufenster!

TURUL STIEFEL

Spezialmarke 7²⁵/_{M.}
 Original-Goodyear-Welt 10⁵⁰/_{M.}
 Elite-Ausführung 12⁰⁰/_{M.}
 Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Magdeburg
 Alte Ulrichstraße 11
 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Kauft nur 683
Kremmlings Nährzwieback!

Der Brattiter

in
Garten, Hof und Haus
 Obstbau, 1. u. 2. Teil
 à 35 Pf.
 Buchhandl. Volksstimme
 Gr. Münzstr. 3.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg

Nachruf.
 Am 8. Mai verstarb nach längerer Krankheit unser Kollege 712
Fritz Königsmark
 hier, im Alter von 49 Jahren.
 Gleichfalls verstarb am 9. Mai nach längerer Krankheit unser Kollege
Karl Kaufhold
 in Diesdorf im Alter von 59 Jahren.
 Gedenken!
 Die Beerdigung des Kollegen Königsmark findet am Mittwoch den 11. Mai, nachmittags 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs, die des Kollegen Kaufhold am Donnerstag den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Diesdorf, Breite Straße 2, aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
 Am 6. d. M. beendete unser Mitglied, der Schlosser
Paul Lausmann
 25 Jahre alt, selbst sein Leben auf dem Grabe seiner Frau, die 3 Tage vorher beerdigt worden war.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 11. d. M. nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Fermersleber Friedhofs aus statt.

Der Polizeizeugeant Seidenstücker und ein Oberwachmeister aus Magdeburg wollen den Eindruck gehabt haben, daß sich die Menge zu einem regelrechten Zuge formiert habe. Seidenstücker hat jedoch nicht gesehen, daß jemand den Zug führte. Es seien etwa 700 bis 800 Personen in der Versammlung gewesen. Sämtliche beteiligt gewesen Personen wurden danach darüber vernommen, wer von den Angeklagten gerufen habe. Ihre Angaben riefen teilweise heftigen Widerspruch bei den Beschuldigten hervor.

Der Staatsanwalt Born führte des längern aus, daß die Versammlung im Sonnenbad nicht Selbstzweck gewesen sei, sondern sie sei lediglich der Ort gewesen, wo die Demonstranten sich sammeln und in die rechte Stimmung versetzt werden sollten. Der Zweck sei lediglich der gewesen, eine möglichst imposante Demonstration in Szene zu setzen. Zwar gab der Staatsanwalt zu, daß wie überall sich auch hier die Demonstranten selbst durch aus anständig benommen hätten und die Führer sie offenbar in der Gewalt hatten. Aber die Veranstalter hätten damit rechnen müssen, daß der Mob und der Fanfagel sich hinzugesellen und die öffentliche Ordnung hätten stören können; über den hätten die Führer doch aber keine Gewalt gehabt. Es werde daher Aufrechterhaltung der Strafen beantragt.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hammerlag beantragte demgegenüber Freisprechung. Der Angeklagte Kötter führte aus, daß eine Veranstaltung überhaupt nicht stattgefunden habe, daß auch gar kein Umzug, sondern nur ein Abzug stattgefunden habe, und sei das doch nötig. Wenn die Polizei, insbesondere die berittene Gendarmerie, nicht abgelenkt habe, so würde die Menge sich sehr bald zerstreut und teilweise in die Osterweddinger Straße eingezogen sein, so über seien alle in die Mittagsruhe gedrängt worden. Jordan habe sich überhaupt so gut wie gar nicht beteiligt.

Angeklagter Rechtsanwalt Landsberg legte klar, wie sehr seine Rede nach jeder Richtung hin mißverstanden worden sei. Er habe in ihr durchaus nicht zu Demonstrationen aufgerufen, sondern lediglich theoretisch über Demonstrationen gesprochen. Er brauche wohl kaum nochmals zu versichern, daß er keinen Umzug veranstaltet habe. Wenn man werde ihm doch wohl kaum zutragen, daß er einer Polizeistrafe wegen des Gerichts anliegen werde.

Der Angeklagte Börner richtete als Verteidigung die Frage an den Vorsitzenden, ob denn Hochrufen auf der Straße überhaupt verboten sei, oder nur in gewissen Fällen? Die Frage beantwortete der Vorsitzende indes nicht.

Ein weiterer Angeklagter, Albert Wibelich, war heute nicht erschienen und einer hatte bezahlt.

Die übrigen Angeklagten bis auf Jordan, Möller und Landsberg, wurden wegen Verübung groben Unfugs durch das Rufen zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Jordan, Möller und Landsberg wurden freigesprochen, da ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie den Zug veranstaltet hätten.

Heber das sagenreiche Indien wird der Genosse Dr. A. Krishna aus Bombay in Indien am Donnerstag den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“, Eprelgartenstraße 1c, reden. Der Genosse Krishna war längere Zeit Lehrer an der Universität in Bombay und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Da er sich in der deutschen Sprache ganz gut ausdrücken versteht, ist er ein durchaus geeigneter Redner über die Verhältnisse in Indien. Genosse Krishna befindet sich auf einer Studienreise, um dann als Vertreter seines Heimatlandes an dem internationalen Kongress in Kopenhagen teilzunehmen. Jedenfalls bietet sich den Magdeburger Arbeitern nicht so leicht wieder die Gelegenheit, aus so berühmten Munde die Verhältnisse dieses von der Natur reich gesegneten Landes geschildert zu hören. Zahlreicher Besuch ist also dringend zu empfehlen.

Öffentliche Protestversammlung. Die Bezirks-Versammlung Sachverständigen des Deutschen Techniker-Verbandes und der Ortsgruppe Magdeburg des Bundes der technisch-industriellen Arbeitervereine am Mittwoch den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in Richards Festhallen gemeinschaftlich eine öffentliche Protestversammlung mit dem Thema „Das Koalitionsrecht im Magdeburger Stadtparlament.“ Referenten sind die Herren Richter Kaufmann und Ingenieur Lüdemann aus Berlin. Anlaß zu dieser Versammlung geben die bekannten Koalitionsrechtsdebatten im hiesigen reaktionären Stadtparlament. Jedermann hat freien Zutritt.

Die neue Kunstgewerbe- und Handwerkerlehre in der Brandenburger Straße ist am Montag mittag nach vorausgegangener Einweisung durch die städtischen Behörden ihrer Bestimmung übergeben worden. Gleichzeitig ist eine sehr reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet worden, die täglich von 10 bis 5 Uhr bis zum 17. Mai besichtigt werden kann. Der Bau des neuen Schulgebäudes ist im Jahre 1906 begonnen worden und hat insgesamt 385 000 Mark gekostet. Eine längere Unterbrechung erfuhr der Bau durch den Fächerstreit im vorigen Jahre. Im Untergeschoss befindet sich ein Teil der Werkstätten und zwar die für Keramik und Metall. Die Werkstätten für Bildhauerei sowie die Werkstätten für Tischlerarbeiten und Innendekoration sind im Erdgeschosse, die Verwaltungsräume, Bibliothek sowie einige Klassen für Zeichen sind im ersten Obergeschosse untergebracht. Im zweiten Obergeschosse befinden sich die Aula und die Werkstätten für graphische Kunst und Textildruck, im dritten die für Malerei und Photographie. Das Gebäude, das nach allen Regeln der Zweckmäßigkeit errichtet ist, enthält im ganzen 25 Klassen und 14 Ateliers.

Die Arbeiter-Samariter-Kolonie begann am Montag in Politz, Lütznertriftstraße 22, ihren 2. Unterrichtsbesuch in der ersten Hufe bei Unglücksfällen. Die Einführung in die Verbandslern gab der Kolonienführer, wobei auch die neuen Kurstufenlehre Gelegenheit hatten, sich praktisch in der Auslegung von Verbandsbüchern zu betätigen. Dann hielt Genosse Dr. Hering seinen Vortrag über Anatomie, Zweck und Ziele der Samariter-Kolonie. Nach Beendigung desselben meldete sich eine ganze Anzahl der Kurstufenlehre als Mitglieder. Besondere Erwähnung verdient, daß der Senefelder Hund einige seiner Mitglieder der Jugendabteilung der Kolonie zwecks Ausbildung überwiehen hat. Der nächste Vortrag und Wohnungsabend findet am Freitag den 13. Mai in Politz statt, wo Genosse Dr. Hering über „Physiologie“ sprechen wird. Frauen und Männer, die Interesse an Samariterdienst haben, können sich noch der Kolonie anschließen.

Vom Verein für Feuerbestattung. Die Ausstellung für moderne Friedhofskunst soll im Herbst auf dem Nordfriedhof stattfinden. Der Bestattungsverein des Krematoriums in Dessau wurde allgemein für zu hoch erachtet. Inzwischen wird sich eine Bestattung in Dessau etwa 35 Mark billiger stellen als in Gotha. Für die Sonderanstaltung der Feuerbestattungsvereine auf der internationalen Hygienekongress-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911 wurden 50 Mark bewilligt. Herr Tischlermeister Friedrich Wolf jun., in Firma Fr. Wolf u. Sohn, Rogauer Straße 85a, ist eine neue Kassenkelle übertragen worden. Die Kassenstellen werden ausgeschrieben und nehmen Anmeldungen entgegen. Die „Flamme“ gelangt durch sie zur Ausgabe und Feuerbestattungen werden von ihnen zum Vorzugspreise ausgeführt, sofern die Mitgliedschaft gegen einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark erworben ist.

Verbandsrat der Feuerbestattungsvereine der Provinz Sachsen. Am 1. Mai hielt die Feuerbestattungsvereine der Provinz Sachsen in der „Resource“ in Crux ihren diesjährigen Verbandstag ab. Vertreter waren die Vereine Crux, Halle, Galtersdorf, Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen und Nordhausen. Der Kassenbericht wies einen Bestand von 273,92 Mark nach. Es folgten dann die Berichte über den Stand der Bewegung in den einzelnen Orten. Magdeburg zählt danach jetzt etwa 500 Mitglieder. Um die Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Ostpreußen zu fördern, hat der Verein der Freunde der Feuerbestattung „die Flamme“ in Wien mit der Stadt Reichenberg i. B. folgendes, Abkommen getroffen: Die Stadt Reichenberg errichtet

auf eigenem Grund und Boden und in eigenem Namen ein Krematorium. Sie schenkt dem Bau- und Betriebsbewilligung ein und hat das fertigestellte Krematorium sofort nach rechtskräftig erteilter Betriebsbewilligung in Betrieb zu setzen. Die Baukosten hat vorläufig der Verein der Freunde der Feuerbestattung „die Flamme“ in Wien zu beschaffen; dagegen verpflichtet sich die Stadtgemeinde Reichenberg, dem Verein die gesamten veranschlagten Baukosten nach Eintritt bestimmter Voraussetzungen bar zurückzuerstatten. Der Wiener Verein bietet nun um die Unterstützung seitens der andern Feuerbestattungsvereine. Einstimmige Annahme fand daher der Antrag Halle: die provinzialständischen Vereine werden aufgefordert, bis zum 1. Juli 1910 dem Vorort Magdeburg mitzuteilen, ob und welchen Beitrag sie für den Bau des Reichenberger Krematoriums zur Verfügung stellen. Für die Beteiligung der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache an der internationalen Hygienekongress-Ausstellung in Dresden 1911 hat der Verband unter gewissen Bedingungen 1000 Mark, der Verein Halle 150 Mark zur Verfügung gestellt. Eventuell wird auch die Abhaltung eines außerordentlichen Verbandstages gelegentlich dieser Ausstellung unterstellt. Weiterhin wurde festgestellt, daß seitens der Inhaber von Bestattungsunternehmen für Feuerbestattungen zu teure Särge empfohlen werden. Für eine einfache aber würdige Bestattung empfiehlt sich ein Gips-Sarg aus Zink mit geliebter Leberthee. Der nächste Verbandstag findet 1911 in Merseburg statt.

Ein Schenkel in Menschengestalt stand am Dienstag vor dem Magdeburger Schöffengericht. Der Schneider und Reisende Eduard Räger hier, in Haft, lernte in Berlin ein junges erst 16 Jahre altes Mädchen kennen, fing mit ihr ein Liebesverhältnis an und nahm sie mit auf Reisen. Auf der Fahrt und hier in Magdeburg soll er es versucht haben, das Mädchen zur Gewerksamkeit anzuhalten. Hier soll er es sogar durch die Drohung, er werde es erschließen, versucht haben, seinem Willen gefügig zu machen, aber umsonst. Der erst 23 Jahre alte Angeklagte hat bereits schwere Vorstrafen erlitten und steht in dem Verdacht, Schlepper für gewisse Häuser zu sein. Das Urteil lautete wegen verübter Nötigung auf neun Monate Gefängnis.

Gustav Nagel in Magdeburg. Am Dienstag vormittag hat Gustav Nagel der Stadt Magdeburg wieder seit langer Zeit einen Besuch abgestattet. Barfuß und mit einem härenen Gewand bekleidet durchzog der Naturmensch die Straßen der Stadt, überall die größte Aufmerksamkeit hervorruhend. Auf dem Alten Markt entstand in dem jetzt wieder auf Freitagsfüßen befindlichen Hunderte von Menschen.

In der Eisenbahn bestohlen. Am 9. d. Mts. ist einer Frau während der Eisenbahnfahrt von Mäglingen nach hier (Bahnhof Neustadt) aus der Manteltasche ein gelbes Hülsportemonnaie in Form eines Hufeisens mit 70 Mark, darunter 3 Zwanzigmarkstücke, gestohlen worden. Der Tat verdächtig ist eine Frau, die neben der Bestohlenen gesessen hat. Diese ist etwa 45 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hat rötlich-blondes Haar, volles Gesicht, starke Nase und war bekleidet mit kupferbrauner Schürze und grüngerfärbter Bluse und trug einen schwarzen Ledergürtel. Sie hatte eine Tragekiste bei sich und hat den Zug in Neustadt verlassen.

Warnung vor einem Betrüger. Am 1. d. M. hat ein Betrüger in einem Automaten-Restaurant in Frankfurt a. M. für den Betrag von 80 Mark einen nicht mehr in Kurs befindlichen und demnach wertlosen 20-Dollar-Schein, ausgestellt am 17. Februar 1864, Richmond, in Zahlung gegeben. Da der Täter noch mehrere Scheine im Besitz gehabt hat, sind weitere Betrügereien zu erwarten. Der Betrüger ist etwa 35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, kräftig, hat dunkles Haar, starken Schnurrbart, volles Gesicht, breites Kinn, spricht schlecht deutsch mit englischem Akzent und war mit dunklem weichen Hut und dunklen Leberjehet mit schwarzem Samitragen bekleidet. Vor dem Betrüger wird gewarnt. Die heftige Kriminalpolizei erucht um Nachricht (Fernruf 2593) wenn derselbe hier auftauchen sollte.

Wer ist der Tote? Am 2. April d. Z. ist an einem Kalkofen bei Frankfurt am Main ein etwa 50 bis 60 Jahre alter Mann erstickt aufgefunden worden, dessen Personation noch nicht festgestellt werden konnten. Der Verstorbenen ist anscheinend Arbeiter 1,60 Meter groß, hat graues Haar und grauen Vollbart, maagres Gesicht, lidenhafte Zähne im Unterkiefer und nur noch einen Zahn im Oberkiefer. Bekleidet war er mit dunklen Arbeitkleidern alter Unterjacke, polsticht. Müßig zum Umlegen und guten Schnulschuhen. Das Polizeipräsidium in Frankfurt am Main erucht um Mitteilungen über die Person des Verstorbenen zu den Akten IV B. C. 469. Eine Photographie von demselben ist dort vorhanden.

Bestohlen wurden hier: in der Zeit vom 5. bis 9. d. M. aus einer verschlossenen Baubude am Reuländer Bierweg 7 Schlauchverfaltungen und ein Ersatzstück aus Messing und in der Zeit vom 7. bis 9. aus einer verschlossenen Laube eines Grundstücks in der Alwegstraße mittels Einbruchs 2 Flaschen Wein und 10 Flaschen Zanderbrennen. Der am 6. d. M. wegen Diebstahls eines Schirmes im Barockal des hiesigen Hauptbahnhofs festgenommene Fiedler S. ist in dem Besitz eines fast neuen Hutes mit rotfarbenerm Futter und der Firmenbezeichnung „Arany Büzfűl, Ullereder Straße 129“. Es ist anzunehmen, daß S. auch diesen Hut im Barockal gestohlen hat. Der Eigentümer wird erucht, sich bei Kriminalpolizei zu melden.

Ein Schwinder. Verhaftet wurde der Hausdiener Willk G. von hier wegen fortgesetzten Betrugs und verübten Betrugs. Er hat in auswärtigen Zeitungen innerhalb des ganzen Reiches durch Annoncen leichten Nebenverdienst zugeführt. Den sich Meldenden hat er großsprecherische Versprechungen mit der Ueberchrift „Norddeutsche Damen-Vollbekleidungs-Konfektion. Sitz in Magdeburg“, fiktional in Berlin, Lodz, Budapest, Paris überandt. In den Prospekten wird mitgeteilt, daß es sich um Anfertigung von Stoffjahren und Tamenwerken handelt, daß der Verdienst zwischen 3 bis 5 Mark pro Tag schwankt und daß die Betreffenden nach der leicht erlernbaren eigenen Methode des Geschäftes schon in einigen Tagen für das Haus arbeiten könnten. Sie bedürften zunächst die Schnittmuster, einer genauen Anleitung, die von einer Frau A., die bereits 15 Jahre in diesem Betriebe tätig ist, verfaßt sei, und einer angefangenen Tamenweise. Auf einer dem Prospekt beigeigten Postkarte läßt die betreffende Person mitteilen, ob auf ihre Tätigkeit zu rechnen sei, worauf bejahenden Falls ein Schnittmuster und ein gefalteter Zappen gegen eine Nachnahme von 3,50 Mark überandt wurden. Spätere Anfragen der fraglichen Personen wurden einfach nicht beantwortet. Die in dem Prospekt erwähnte Frau A., die schon 15 Jahre bei der überhaupt nicht bestehenden Firma arbeiten soll, ist die Mutter des festgenommener. Die hin und wieder auf Bestellung bei Privatleuten tritt. Bei der in der Wohnung des G. vorgenommenen Durchsuchung wurden eine Menge Briefe, Postkarten, Zeitungen, Postabgänge und dergleichen vorgefunden.

Verhaftet wurde der vielfach vorbestrahte Gärtnere Valentin Sporer aus St. Peter in Oesterreich, der in der Nacht zum 9. d. M. als Schloffer Hans Schmidt in einem hiesigen Gasthause logierte und einem Zimmergenossen eine Taschenuhr und ein Paar Schneideten und aus einem Nebenzimmer einen Anzug gestohlen hat. Ferner ist er derjenige Dieb, der wie berichtet, in der Nacht zum 7. d. M. aus dem Fremdenzimmer eines anderen Gasthauses einen Federstift, ein Jackett und eine Weste gestohlen hat. Die zuerst erwähnten Sachen hatte der Dieb noch in seinem Besitz, während er die letzteren bei einem hiesigen Färbereier unter dem Namen Maurer Hermann Schmeier verpfändet hatte.

Bestimmunglos geworden. Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr ist der Arbeiter Friedrich B. aus Siegersleben in der Großen Ringstraße umgefallen. Er wurde bestimmunglos zunächst in einen Hausflur und dann mittels Sanitätswagens in die Altkindliche Krankenanstalt geschafft.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* Städtische Konzerte. Die Sommerkonzerte des städtischen Orchesters beginnen am Dienstag den 17. d. M. im Friedrich-Wilhelms-Garten und am Mittwoch den 18. d. M. im Stadtheater-

Garten. Die Konzerte im Friedrich-Wilhelms-Garten sind vom Montag auf den Dienstag verlegt und werden regelmäßig Dienstags und Donnerstags stattfinden. In den Konzerten im Friedrich-Wilhelms-Garten ist ein Abonnement auf 15 oder 31 Konzerte erhältlich. Den Abonnenten ist infolgedessen entgegengekommen, daß das Abonnement für einen Tag in der Woche, nach Wahl des Abonnenten, Dienstag oder Donnerstag gilt. Außerdem findet ein Vorverkauf von Einzelkarten statt. Für den Stadtheater-Garten sind die Konzerte auf Montag, Mittwoch und Freitag in Aussicht genommen. Die Volkskonzerte finden mit Vokalwechsel statt und werden besonders beauftragt. Die Leitung der Sommerkonzerte des städtischen Orchesters ist wieder Herrn Kapellmeister Georg Bruno übertragen.

* Zentralthheater. Mehrfach von auswärts her geduckerten Wünschen entsprechend, hat die Direktion für Montag, den 16. Mai, 2 Pfingstfeiertag eine große Fremden-Vorstellung auf nachmittags 3 Uhr angelegt, so daß auch dem auswärtsigen Publikum Gelegenheit geboten ist, die sensationelle Scherzoper „Der Graf von Luxemburg“, die in Magdeburg Tagesgespräch bildet, kennenzulernen. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Letzte Nachrichten.

Ein Adlerflug.

Sd. Paris, 10. Mai. Der Aviatiker Paulhan hat in Lyon gestern den Höhenrekord geschlagen, indem er mit einem neuen Apparat eine Höhe von 1250 Metern erreichte. Vor einer ungeheuren Zuschauermenge und dem offiziellen Prüfungsausschuss erhob sich Paulhan in beängstigender Schnelligkeit zur Höhe von 1000 Metern, vollführte in dieser Höhe mehrere gut gelungene Schleifen, stieg langsam noch höher, bis er 1250 Meter hoch schwebte, machte auch in dieser Höhe einige Umräumungen und stürzte, als er sich des genauen Funktionierens seines Apparats versichert hatte, mit erschreckender Geschwindigkeit zur Erde nieder. In geringer Entfernung vom Erdboden erhob er sich nochmals vom Flugfelde, um im raschen Auf- und Niedersteigen der staunenden Zuschauermenge ein Zeugnis abzulegen, daß in geschickter Hand sein Apparat jeder Direktive des Führers gehorcht. Nach einer reichlichen halben Stunde landete er glatt kurz vor seiner Halle. Das Publikum empfing den kühnen Luftkrieger mit brausendem Enthusiasmus.

Wb. Köln, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zur rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat eine große Auslieferung bevor. Seit dem 4. Mai sind in Hagen-Schwelm etwa 1200 Forme und Gießereitarbeiter ausgesperrt. Da eine Einigung bisher nicht zu erreichen war, kündigt der Arbeitgeberverband an, daß am 18. d. M. sämtliche Forme und Gießereiarbeiter und vom 1. Juni an 50 Prozent sämtlicher Metallarbeiter ausgesperrt werden.

Wb. Berlin, 10. Mai. Roosevelt ist heute vormittag gegen 9 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof angekommen.

Wb. Astenburg, 10. Mai. In der vergangenen Nacht stürzte auf der Grube Herzogin Adolph bei Hajebach ein Förderer ein. Elf Arbeiter wurden verletzt. Man befürchtet, daß sie sämtlich getötet sind.

Wb. Mühlheim (Ahein), 10. Mai. Von den in den Krankenhäusern untergebrachten 30 bei dem Mühlheimer Eisenbahnunglück verletzten Soldaten sind heute 21 als gesund in ihre Garnitionen entlassen worden; den übrigen geht es den Umständen angemessen wohl. Nur der Schaffner Schmidt (Dortmund), dem ein Bein amputiert wurde, schwebt noch in Lebensgefahr.

Sd. Darmstadt, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In einem kleinen Orte bei Groß-Uffhahn wurde über Nacht ein Raubmord verübt. Als der Zweigwarenhandler Bachmann in der Nacht im Laden ein Geräusch hörte und sich dorthin begab, wurde er durch einen Schuß in die Brust getötet. Der Einbrecher plünderte die Ladenkasse aus und entfloh unerkannt.

* **Budapest, 10. Mai.** Im Zusammenhang mit Wahlversammlungen wurden in Bardsch zwischen den Anhängern der verschiedenen Parteien Revolvererschüsse gewechselt und zahlreiche Personen verletzt. Der Richter des Ortes erhielt mehrere Messerschläge. Als der Kandidat der Volkspartei, Baner Viktor Rakovics, durch ein Dorf zog, griffen die Bauern den Zug mit Steinen und Steingewölben an.

* **Madrid, 10. Mai.** Die Ergebnisse der Wahlen sind zwar noch unvollständig, indessen nimmt die Regierung folgenden Ausfall an: 230 Liberale, 104 Konservative, 45 Republikanische Sozialisten, während der Rest sich auf Katholiken, spanischer Regionalisten und Integristen verteilt. Die republikanische Majorität soll die vereinigten Oppositionsparteien um etwa 60 Stimmen übertreffen.

* **Paris, 10. Mai.** Nach einer vom Ministerium des Innern ausgegebenen Wahlstatistik waren bis heute abend 591 Wahlkreise bekannt. Es sind danach gewählt 71 Aktionäre, 17 Nationalisten, 59 Progressiven, 105 Sozialisten, 248 Radikale und „Sozialistisch-Radikale“, 20 Republikanische Sozialisten und 74 Vereinigte Sozialisten. Die Nationalisten gewonnen einen Sitz, die Sozialisten 11 und die Vereinigten Sozialisten 19 Sitze, die Radikale vertieren 100, die Progressiven einen, die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen 21 Sitze. Die Radikalen, Sozialistisch-Radikalen, Sozialrepublikaner und Unabhängigen Sozialisten, zusammen 370 Deputierte, werden als stützende Regierungsmehrheit angesehen. Der 222 Deputierten gegenüberübersetzen werden. Damit würde die neue Kammer im großen und ganzen einen ähnlichen politischen Charakter tragen wie die bisherige.

Sd. Paris, 10. Mai. „Mann“ berichtet aus Konstantinopel: Die freitägliche National-Versammlung trat gestern zu einer Sitzung zusammen, die sehr stark besucht war. Sämtliche Abgeordnete waren zur Stelle, auch die 16 muslimischen Abgeordneten waren ebenfalls anwesend. Die christlichen Abgeordneten legten vor dem orthodoxen Bischof der Eid der Treue für den König von Griechenland ab. Die Volksmenge brach in begeistertem Jubel aus die Kammer aus. Ein türkischer Abgeordneter überreichte dem Vorsitzenden eine sehr scharf gehaltene Protestnote gegen die Eröffnung der freitäglichen National-Versammlung. Bei Verlesung dieses Antrags entstand große Unruhe. Am Schlusse erhob sich ein ungeheurer Tumult.

Wb. Paris, 10. Mai. In der Gegend von Aix-en-Provence werden seit einigen Tagen zahlreiche Erderschütterungen verübt. Ein besonders heftige Beben erfolgte gestern abend, das namentlich unter den Bewohnern von Lambesc große Aufregung hervorrief.

Wb. Paris, 10. Mai. Der frühere Berichterstatter des Senats für das Finanzbudget, Gervais, teilt dem „Mann“ mit, die Finanzverwaltung werde bis Ende 1910 stehen und bis 1911 mindestens zwei weitere Leihbare Lustschiffe besitzen. Bis Ende 1913 wurden 20 Lustschiffe fertig sein. Ebenso eilig beschäftigt man sich mit der Verwendung von Aeroplanen für Militärszwecke. Von den sieben Offizieren, die sich in der Aviation ausbilden, hätten bereits vier das Diplom als Flugmaschinenlenker erhalten.

Sd. London, 10. Mai. König Georg hat das Hofmarschallamt aufgegeben, in seinem Namen eine Verfügung zu erlassen, in welcher er dem englischen Volke mitteilt, daß er in dem Wunsch seines Vaters zu handeln glaubt, wenn er an jedermann die Bitte richtet, sich durch die Trauer nicht abhalten zu lassen, die Pfingstfeiertage zu feiern, sie zu benutzen, sich zu erholen.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 11. Mai: Windig, wärmer, zeitweise Regen.

Zum Pfingstfeste

empfehle ich meine unglaublich große Auswahl und billigen Preise in 654

Herren- u. Knaben-Garderoben

Jackett- u. Rock-Anzüge, Sommer-Paletots, Jünglings- und Knabenkleidung, Hosen, Jackotts, Westen

Filzhüte weich und steif, in allen Formen, Farben und Preislagen.

Strohüte für Herren und Knaben, riesig billig

Regenschirme

Normal- und Sportheimden

Sweater und

Mützen für Radfahrer

Hosenträger

Ehrenfried Finke

Magdeburg.

Ehrenfried Finke

Magdeburg.

Beachten Sie meine 6 Auslagen!



Streng feste billige Preise!

Filiale: Gross-Ottersleben, 2 Grosse Schulstrasse 2.

Eine Kahlladung Pa. böhmische Stückkohlen

ist eingetroffen und löst am Straß 23 im Neustädter Hofen. Gefällige Aufträge erbittet 878

Telephon Nr. 1666.

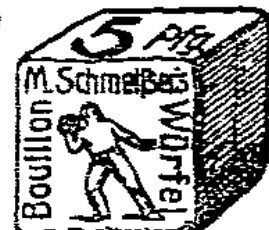
Hugo Hädicke

Lauenburgerstr. 9, pt.

Der Unterschred!



Konkurrenz-Würfel ungel. Größe



M. Sch. eisens Doppel-Bouillon-Würfel Original Größe

Nicht auf Kosten der Güte,

sondern nur auf Kosten unsers Verdienstes ist es uns möglich, für

5 Pf. 2 Cassen Bouillon

herzustellen, daher ist

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel der beste und billigste. Überall zu haben.

General-Vertrieb: Raschke & Giesemann, Kaiserstrasse 75.

Damen

„Fug lauder und schid, Modemäkeren, wobei mögebr. Putaten Herwendung haben, großes Lager in fertigen Hüten, Sport- und Kinderhüten, Amdernungen, Tranchhüten, Haffons, Blumen, Fiebern, Bändern, Algraffen etc. bei

Ida Senff, Putzgeschäft, Neustadt, Hundsbürger Straße 1



sind allen voran.

A. ROSE

Magdeburg

Permanente große Ausstellung
Teilzahlung gestattet. — Bei Kasse hohen Rabatt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
— Preislisten umsonst. — 746

Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut, 829
Entkräftung u. Magenleiden
Flasche 1.50 und 1.75 Mark

Sporket-Weltstiefel



Einheitspreis

750

Mk.

für Herren u. Damen

Garantie für Haltbarkeit.

Direkter Fabrik-Verkauf ohne jeden Zwischenhandel.

Verkaufsstellen:

Magdeburg

Burg

Schwibbogen, gegenüber der Börse.

Schartauer Straße 26.

913

Olsenstedt.

231

Tapeten

Farben, Lacke, Pinsel, am besten und am billigsten bei

Otto Altensleben Nachfolger Poststr. 192. Teleph. 4224.

Von Magdeburg in 15 Minuten per Rad zu erreichen. Jeder Weg macht sich bezahlt. Infolge gering. Unkosten niedrigste Preise. Farbiges Fußbodenglanzölack, 11 verschiedene Nuancen. In wenig Stunden hart und mit Hochglanz trocknend. Patentdose, Inhalt 2 Pfund, nur 125 Pfennig.

Aschersleben

Wenn Sie wirklich reell und billig bedient werden wollen, so kaufen Sie Ihren Bedarf in

Herren-Anzügen

Aschersleben

Sommer-Paletots

Aschersleben

Knaben-Anzügen

Arbeits-Garderobe

HSW.

Moritz Bry

Winter dem Turm, gegenüb. d. Breiten Straße

Grosses Stofflager

Anfertigung nach Maß.

Anzüge

auf Teilzahlung!

Serie I	3 Mk.	1 Zimmer	Anzahlung	8 Mk.
Serie II	5 Mk.	2 Zimmer	Anzahlung	15 Mk.
Serie III	8 Mk.	3 Zimmer	Anzahlung	25 Mk.
Serie IV	10 Mk.			
Serie V	12 Mk.			

Wochen-Rate von 1 Mark an

Ph. Biener & M. Chusid

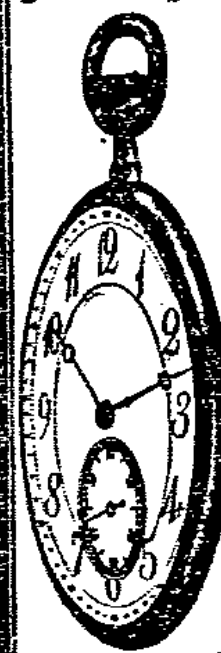
23, I Himmelreichstrasse 23, I

Beamte ohne Anzahlung

Dreiengelfstraße 4

Atelier Boesche

Jacobstraße 14. Photogr. Aufnahmen in allen Genres. 678. Tadellose Ausföhrung. Vergrößerungen.



Edt Schweizer Ankeruhren von 3.75 an Damenuhren von 4.75 an Silberne Damenuhren mit Goldrand von 6.75 an Herrenuhren Silber, gef. 600 von 6.50 an Goldene Damenuhren v. 13.00 an Ketten für Damen und Herren, sehr hübsche Muster, von 2.50 an Auf Wunsch auch Katzenzahlung. 3 Jahre Garantie. Dreieingelfstraße 4.

Reparaturen prompt und billig. 651

Pflanzenmus das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf. Fabrik Leipziger Str. 14.

Leih-Haus

Adolph Michaelis Apfelstraße 16, I. (Sogr. 1881) 649. Höchst-Belohnung jeder Wertfäche. Strengste Verschwiegenh.